



Globales Team – gemeinsam gewinnen

**Jahresabschluss und Lagebericht 2009
der Henkel AG & Co. KGaA**



Inhalt

Weiterführende Informationen

Im Jahresabschluss und Lagebericht 2009 finden Sie an vielen Stellen Verweise auf andere Seiten im Jahresabschluss und Lagebericht sowie auf weitere Informationen im Internet.



Der Jahresabschluss und Lagebericht



Das Internet

02 Lagebericht

- 02 Organisation und Unternehmensbereiche
- 02 Umsatz- und Ertragslage
- 05 Vermögens- und Finanzlage
- 06 Erläuterungen zu Paragraf 289 Absatz 4 Handelsgesetzbuch/
Corporate Governance
- 09 Vergütungsbericht
- 17 Mitarbeiter
- 17 Beschaffung
- 17 Forschung und Entwicklung
- 17 Nachhaltigkeit/Corporate
Social Responsibility
- 18 Risikobericht
- 22 Prognosebericht
- 25 Nachtragsbericht

26 Jahresabschluss

- 26 Bilanz
- 27 Gewinn- und Verlustrechnung

28 Anhang

- 28 Entwicklung des Anlagevermögens
- 31 Erläuterungen zu den Posten der Bilanz
- 38 Erläuterungen zu den Posten
der Gewinn- und Verlustrechnung
- 46 Vorschlag für die Feststellung des
Jahresabschlusses und für die Verwendung
des Bilanzgewinns der Henkel AG & Co. KGaA
- 47 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 48 Versicherung der persönlich haftenden Gesellschafterin
- 49 Gremien der Henkel AG & Co. KGaA

56 Weitere Informationen

- 56 Impressum
Finanzkalender

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009

Organisation und Unternehmensbereiche

Die Henkel AG & Co. KGaA ist operativ tätig und zugleich Obergesellschaft des Henkel-Konzerns. Als solche ist sie dafür verantwortlich, die unternehmerischen Ziele festzulegen und zu verfolgen. Zudem verantwortet sie das Führungs-, Steuerungs- und Kontrollinstrumentarium einschließlich des Risikomanagements sowie die Verteilung der Ressourcen. All diese Verantwortlichkeiten nimmt die Henkel AG & Co. KGaA im Rahmen ihrer rechtlichen Möglichkeiten innerhalb des Henkel-Konzerns wahr, wobei die rechtliche Selbstständigkeit der Konzerngesellschaften gewahrt bleibt.

Die operative Steuerung obliegt dem Vorstand der Henkel Management AG in ihrer Funktion als alleinige, persönlich haftende Gesellschafterin. Der Vorstand wird hierbei von den Funktionen des Corporate-Bereichs unterstützt.

Henkel ist in drei Unternehmensbereiche/Kompetenzbereiche gegliedert:

- » Wasch-/Reinigungsmittel,
- » Kosmetik/Körperpflege,
- » Adhesive Technologies.

Im Unternehmensbereich Wasch-/Reinigungsmittel umfasst unser Produktangebot Universalwaschmittel, Spezialwaschmittel und Reinigungsmittel. Zum Sortiment des Unternehmensbereichs Kosmetik/Körperpflege gehören Produkte für die Haarkosmetik, Körper-, Haut- und Mundpflege sowie für das Friseurgeschäft. Im Unternehmensbereich Adhesive Technologies bieten wir Renovierungsprodukte, Klebe- und Korrekturprodukte für Haushalt und Büro, Bauklebstoffe sowie Industrie- und Strukturklebstoffe, Dichtstoffe und Produkte für die Oberflächenbehandlung an.

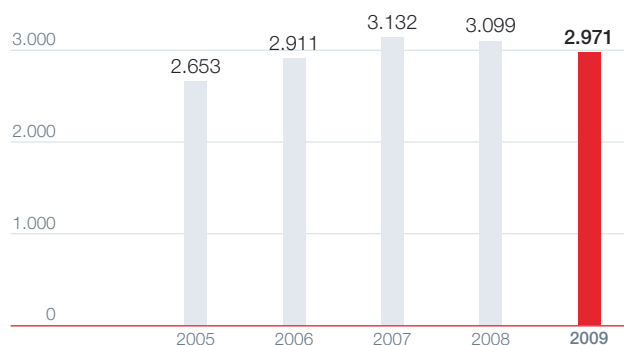
Unsere drei Unternehmensbereiche werden in weltweit operativ verantwortlichen strategischen Geschäftseinheiten geführt. Diese werden von den zentralen Funktionen der Henkel AG & Co. KGaA unterstützt, damit Synergien des Konzernverbunds optimal genutzt werden können. Die Verantwortung für die Umsetzung der jeweiligen Strategien in den Regionen und Ländern liegt bei den Ländergesellschaften. Die Leitungsorgane dieser Gesellschaften führen ihre Unternehmen im Rahmen der jeweiligen gesetzlichen Bestimmungen, Satzungen und Geschäftsordnungen sowie nach den Regeln unserer weltweit geltenden Grundsätze zur Unternehmensführung.

Umsatz- und Ertragslage

Der Umsatz der Henkel AG & Co. KGaA lag im Jahr 2009 bei 2.971 Mio. Euro und damit um 4,1 Prozent unter dem Wert des Vorjahres. Die Steuerung der Henkel AG & Co. KGaA erfolgt auf Basis von nach International Financial Reporting Standards (IFRS) ermittelten Managementinformationen. Als Obergesellschaft fallen bei der Henkel AG & Co. KGaA verschiedene Aufwendungen (unter anderem weltweite Unternehmensbereich- und Konzernsteuerungskosten, internationale Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen) an, die auf der Grundlage von Lizenzverträgen (im Regelfall umsatzabhängig) an die betroffenen Henkel-Unternehmen weiterbelastet werden.

Die im Folgenden ausschließlich zur Kommentierung der Unternehmensbereiche genannte interne Ergebnisgröße „Betriebliches Ergebnis vor Umlage von Zentralkosten und regionalen Managementkosten“ spiegelt die Ertragslage wider und würde bei Zugrundelegung des Handelsgesetzbuchs (HGB) keine wesentlich andere Tendenz ergeben.

Umsatz Henkel AG & Co. KGaA
in Mio. Euro



Wasch-/Reinigungsmittel

Im abgelaufenen Jahr erzielte der Unternehmensbereich Wasch-/Reinigungsmittel in Deutschland einen Umsatz in Höhe von 844 Mio. Euro und blieb damit um -3,6 Prozent unter dem Wert des Jahres 2008. Die Umsätze mit Verbundenen Unternehmen der Henkel-Gruppe gingen im Vergleich zum Vorjahr zurück.

Das Marktumfeld war von einem starken Preiswettbewerb und einer wachsenden Bedeutung von Handelsmarken gekennzeichnet. Insgesamt konnten wir unsere führende Position auf dem deutschen Wasch- und Reinigungsmittelmarkt dennoch behaupten und profitierten dabei auch von unseren erfolgreichen Innovationen. Unter anderem führten wir mit Persil ActicPower die neueste Generation

Waschmittel ein. Dieses kommt mit der Hälfte der bisherigen Dosierung aus und entwickelt schon ab niedrigen 15 Grad Celsius seine Waschkraft. Mit dem neuen Somat 9 ergänzen wir die bisherigen sieben Funktionen unseres Maschinen-geschirrspülmittels um einen Geruchsneutralisierer und den Extra-Trocken-Effekt.

Das betriebliche Ergebnis vor Umlage von Zentralkosten und regionalen Managementkosten lag trotz deutlich gestiegener Werbeaufwendungen mit 145 Mio. Euro um 18,0 Prozent über dem Vorjahreswert. Hierbei profitierten wir neben unseren Maßnahmen zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung auch von einem Rückgang der Rohstoffpreise.

Kosmetik/Körperpflege

Der Unternehmensbereich Kosmetik/Körperpflege beendete das Jahr 2009 in einem schwierigen Marktumfeld mit einem Umsatz von 663 Mio. Euro und liegt damit auf Vorjahresniveau. Dennoch entwickelte sich das Geschäft besser als der relevante Markt, so dass weitere Marktanteile gewonnen werden konnten. Insbesondere die schnelle Einführung starker Innovationen hat hierzu beigetragen.

Im Haarkosmetikgeschäft sorgte die Einführung der Marke Syoss für große Dynamik. Daneben hat Schauma mit der Einführung von Q10 und der Hair Activator-Sublinie zur positiven Entwicklung beigetragen. Im Colorationsgeschäft ist die Einführung der neuen Colorationsmarken Essential Colors und der Innovation Poly Palette 10 Minuten hervorzuheben. Im Körperpflegegeschäft entwickelte sich die Marke Fa mit der Einführung der Duschbäder Cream & Oil und Fresh & Oil weiterhin sehr positiv und sorgte für Umsatz- und signifikanten Marktanteilszuwachs. Diese Entwicklung machte Fa zu einer der schnellstwachsenden Marken in diesem Segment in Europa. Der Bereich Hautpflege zeigte positive Impulse durch die neuen Linien Dr. Caspari und Diadermine 3D speziell für tiefe Falten. Im Umfeld einer verstärkt negativen Entwicklung des weltweiten Friseurmarkts entwickelte sich das Friseurgeschäft stärker als der Markt. Schwerpunkt unserer Aktivitäten waren der Relaunch von Bonacure sowie die Neueinführung der innovativen Igora Color 10-Sublinie.

Das betriebliche Ergebnis vor Umlage von Zentralkosten und regionalen Managementkosten stieg aufgrund eines effektiven Kostenmanagements auf 100 Mio. Euro und liegt damit deutlich über Vorjahr.

Adhesive Technologies

Der Unternehmensbereich Adhesive Technologies erzielte im Jahr 2009 einen Umsatz von 1.009 Mio. Euro. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Rückgang von 10,7 Prozent. Im Jahresverlauf konnte jedoch auf niedrigem Niveau eine leichte Belebung des Marktumfelds festgestellt werden.

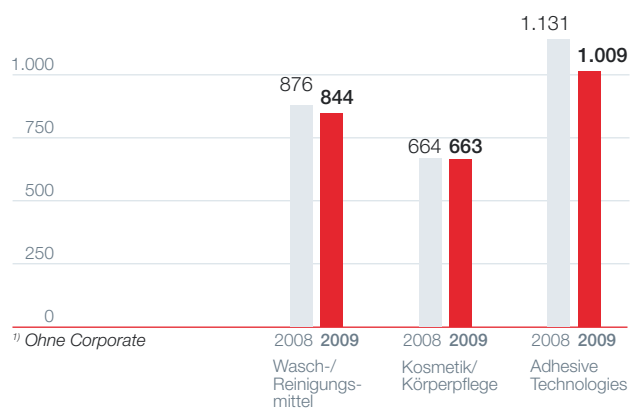
Im Gesamtjahr 2009 ging das betriebliche Ergebnis vor Umlage von Zentralkosten und regionalen Managementkosten aufgrund starker Mengenrückgänge, einer daraus resultierenden niedrigen Kapazitätsauslastung und durch notwendige Sonderaufwendungen deutlich um 69,7 Prozent auf 40 Mio. Euro zurück. Im Jahresverlauf konnte eine kontinuierliche Verbesserung der Umsatzrendite erzielt werden.

Im Geschäftsfeld Klebstoffe für Handwerker, Konsumenten und Bau machten sich sowohl die Kaufzurückhaltung bei Konsumenten als auch der Lagerabbau bei unseren Kunden bemerkbar. Positive Impulse konnten wir durch die Innovation Sista Schimmelblocker sowie mit der TV-Kampagne zu Pattex Kleben statt Bohren erzielen.

Die Auswirkungen der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise waren im Geschäftsfeld Transport und Metall besonders deutlich zu spüren. Allerdings konnte auch hier eine leichte Erholung im Jahresverlauf beobachtet werden.

Das Geschäftsfeld Allgemeine Industrie wurde durch den Rückgang der Industrieproduktion und die Zurückhaltung bei Investitionen negativ beeinflusst. In diesem Umfeld setzen wir weiterhin auf die Entwicklung und den Vertrieb von innovativen und nachhaltigen Produkten, zum Beispiel die halogenfreien Klebstoffe zur Schraubensicherung der Marke Loctite, die erstmals nicht mehr mit Gefahrensymbolen gekennzeichnet werden müssen.

Umsatz nach Unternehmensbereichen¹⁾
in Mio. Euro



¹⁾ Ohne Corporate

Das Geschäftsfeld Verpackungs-, Konsumgüter- und Konstruktionsklebstoffe verzeichnete ein Wachstum. Insbesondere das Geschäft mit Folienkaschierklebstoffen der Marke Liofol zeigte eine positive Entwicklung.

Das Geschäftsfeld Elektronik konnte in bestimmten Bereichen wie Anwendungen in der Fotovoltaik eine Belebung verzeichnen. Die Nachfrage im Automobilektrobereich blieb weiter unter Vorjahresniveau.

Corporate

Die Umsätze im Segment Corporate sind mit 455 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr um 6,3 Prozent gestiegen. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf erhöhte Serviceleistungen gegenüber Verbundenen Unternehmen zurückzuführen.

Der Ergebnisbeitrag liegt deutlich über dem Vorjahr, das wesentlich durch Restrukturierungsaufwendungen im Rahmen des Programms „Global Excellence“ geprägt war.

Das nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs ermittelte betriebliche Ergebnis der Henkel AG & Co. KGaA ist insgesamt um 206 Mio. Euro von 278 Mio. Euro auf 72 Mio. Euro gesunken. Die Veränderung ist neben den Ergebnisrückgängen im Unternehmensbereich Adhesive Technologies wesentlich auf den im Vorjahr durch die Anwachsung der Schwarzkopf & Henkel Production Europe GmbH & Co. KG, Düsseldorf, und den anschließenden konzerninternen Verkauf dieses Geschäfts entstandenen Ertrag von 291 Mio. Euro zurückzuführen. Gegenläufig wirkte sich der Rückgang des Restrukturierungsaufwands – im Vorjahr geprägt durch das Programm „Global Excellence“ – um 112 Mio. Euro auf 84 Mio. Euro aus. Dieser ist in der Gewinn- und Verlustrechnung den einzelnen Funktionen verursachungsgerecht zugeordnet.

Das Bruttoergebnis vom Umsatz stieg um 54 Mio. Euro auf 936 Mio. Euro. Bereinigt um die in den Kosten der umgesetzten Leistungen enthaltenen Restrukturierungsaufwendungen war ein Rückgang des Bruttoergebnisses vom Umsatz von 13 Mio. Euro zu verzeichnen. Die Kosten der umgesetzten Leistungen sanken deutlich stärker als der Umsatz.

Aufwandsposten

Die Kosten der umgesetzten Leistungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 182 Mio. Euro auf 2.035 Mio. Euro verringert. Bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen von 24 Mio. Euro (Vorjahr: 91 Mio. Euro) betrug der Rückgang 115 Mio. Euro. Die Bruttomarge stieg von 28,5 Prozent im Vorjahr auf 31,5 Prozent, bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen von 31,4 Prozent auf 32,3 Prozent.

Die Aufwendungen für Vertrieb, Distribution, Werbung und Verkaufsförderung beliefen sich im Jahr 2009 insgesamt auf 764 Mio. Euro und lagen damit 36 Mio. Euro unter dem Vorjahr. Dies ist bezogen auf den Umsatz ein Anteil von 25,7 Prozent (Vorjahr: 25,8 Prozent). Die bereinigten Marketing- und Vertriebskosten fielen um 26 Mio. Euro auf 729 Mio. Euro. In Relation zum Umsatz betrugen sie 24,5 Prozent nach 24,4 Prozent im Vorjahr.

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung sanken im Berichtsjahr um 4 Mio. Euro auf 265 Mio. Euro. Damit betrug ihre Quote bezogen auf den Umsatz 8,9 Prozent (Vorjahr: 8,7 Prozent). Bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen waren die Forschungs- und Entwicklungskosten mit 251 Mio. Euro um 18 Mio. Euro höher als im Vorjahr. Der bereinigte Anteil am Umsatz lag somit bei 8,4 Prozent (Vorjahr: 7,5 Prozent).

Die sich im Wesentlichen aus den Sach- und Personalkosten der administrativen Einheiten zusammensetzenden Verwaltungskosten haben sich gegenüber dem Vorjahr um 23 Mio. Euro auf 238 Mio. Euro verringert. Damit betrug der Anteil am Umsatz 8,0 Prozent (Vorjahr: 8,4 Prozent). Bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen waren die Verwaltungskosten mit 227 Mio. Euro um 10 Mio. Euro niedriger als im Vorjahr. Dies entsprach in Relation zum Umsatz einem Anteil von 7,6 Prozent nach 7,7 Prozent im Vorjahr.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Die Sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 352 Mio. Euro auf 503 Mio. Euro. Der Rückgang ist im Wesentlichen in der Anwachsung der Schwarzkopf & Henkel Production Europe GmbH & Co. KG, Düsseldorf, und dem anschließenden konzerninternen Verkauf dieses Geschäfts im Vorjahr begründet.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen 2009 mit 100 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert in Höhe von 129 Mio. Euro. Der Rückgang ist hauptsächlich auf reduzierte Weiterbelastungen von Verbundenen Unternehmen zurückzuführen.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis verminderte sich 2009 gegenüber dem Vorjahr um 95 Mio. Euro auf 253 Mio. Euro. Eine Zuschreibung auf das Pensionsvermögen aufgrund des teilweisen Wegfalls der Gründe für die im Vorjahr vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung hat sich positiv auf das Finanzergebnis ausgewirkt. Zudem belasteten im Vorjahr Finanzierungs- sowie Fremdwährungsabsicherungskosten

- bedingt durch die Akquisition der National Starch-Geschäfte
- das Ergebnis.

Diese Effekte werden jedoch durch den Rückgang des Ergebnisses aus konzerninternen Beteiligungsverkäufen sowie der Erträge aus Ausschüttungen von Verbundenen Unternehmen übertroffen.

Jahresergebnis

Der Jahresüberschuss betrug 283 Mio. Euro. Das bedeutet einen Rückgang von 363 Mio. Euro im Vergleich zum Jahr 2008. Dieser Rückgang zeigte sich im Wesentlichen in einer Reduzierung des betrieblichen Ergebnisses um 206 Mio. Euro und des Finanzergebnisses um 95 Mio. Euro.

Vermögens- und Finanzlage

Akquisitionen und Divestments im Henkel-Konzern

Der Unternehmensbereich **Wasch-/Reinigungsmittel** hat die restlichen Minderheitsanteile an einem tunesischen Joint Venture für insgesamt rund 8 Mio. Euro erworben.

Der Unternehmensbereich **Kosmetik/Körperpflege** hat sich im Rahmen der kontinuierlichen Sortimentsbereinigung von kleineren Marken in den USA getrennt.

Der Unternehmensbereich **Adhesive Technologies** hat die Anteile an Joint Venture-Gesellschaften in der Türkei und in China für insgesamt rund 19 Mio. Euro erhöht. Verkauft wurde im Wesentlichen das nordamerikanische Konsumentenklebstoffgeschäft unter der Marke Duck. Der gesamte Veräußerungserlös in diesem Unternehmensbereich betrug konzernweit rund 87 Mio. Euro.

Investitionen

Im Jahr 2009 investierten wir 93 Mio. Euro in Sachanlagen und 10 Mio. Euro in Immaterielle Vermögenswerte.

Die Zugänge bei den Immateriellen Vermögensgegenständen betrafen darüber hinaus konzerninterne Übertragungen im Rahmen von Anwachsungen/Verschmelzungen in Höhe von netto 103 Mio. Euro. Im Rahmen der Verschmelzung der Hans Schwarzkopf & Henkel GmbH & Co. KG, Grünwald, sind Markenrechte auf die Henkel AG & Co. KGaA übergegangen.

Die größten Einzelprojekte des Jahres betrafen den Ausbau von Gebäuden und technischen Anlagen, insbesondere den Neubau einer Flüssigwaschmittelfabrik im Zusammenhang mit der Verlagerung der Produktion von Genthin nach Düsseldorf.

Bilanzstruktur

Die Bilanzsumme stieg zum 31. Dezember 2009 um 305 Mio. Euro auf 12.726 Mio. Euro.

Während das Anlagevermögen einen Anstieg von 1.574 Mio. Euro verzeichnete, verringerte sich das Umlaufvermögen um 1.286 Mio. Euro.

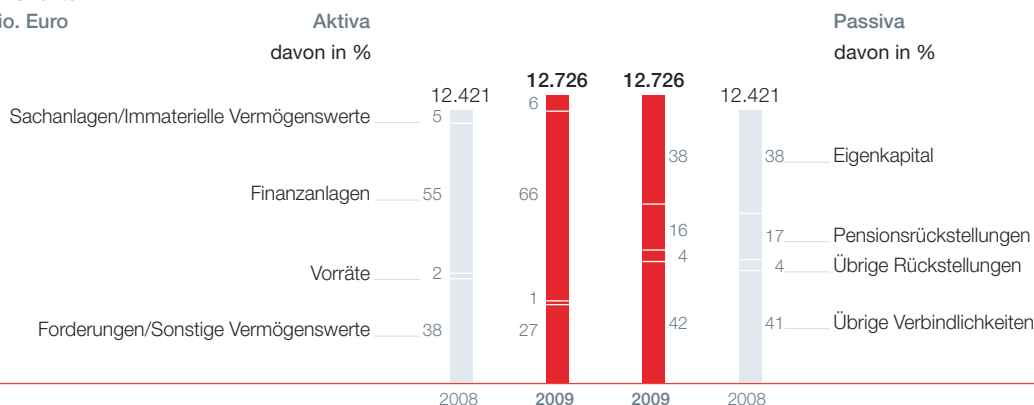
Diese Veränderung ist in Höhe von 1.409 Mio. Euro auf eine als Sicherheitsleistung anzusehende langfristige externe Anlage von finanziellen Mitteln im Rahmen einer konzerninternen Finanzierung zur Nutzung des günstigen US-amerikanischen Zinsniveaus zurückzuführen. Diese waren zuvor bei der Henkel of America, Inc., Wilmington, USA, angelegt, so dass sich die Forderungen gegenüber diesem Verbundenen Unternehmen entsprechend verminderten.

Die Erhöhung des Anlagevermögens bezog sich zudem überwiegend auf Kapitalerhöhungen bei der Henkel of America, Inc.

Die Verminderung des Umlaufvermögens spiegelt sich hauptsächlich in dem Rückgang der Finanzforderungen gegenüber Verbundenen Unternehmen wider. Diese sind insbesondere gegenüber der Henkel of America, Inc. aufgrund der beschriebenen Maßnahmen zurückgegangen.

Bilanzstruktur

in Mio. Euro



Das Eigenkapital erhöhte sich von 4.750 Mio. Euro auf 4.809 Mio. Euro.

Die Rückstellungen sanken um 66 Mio. Euro auf 2.524 Mio. Euro. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sanken im Wesentlichen aufgrund einer Erhöhung des zugrunde gelegten Zinssatzes von 4,7 Prozent im Vorjahr auf 4,95 Prozent um 33 Mio. Euro. Weiterhin haben sich die sonstigen Rückstellungen bedingt durch die Inanspruchnahme der Restrukturierungsrückstellungen im Rahmen unseres Programms „Global Excellence“ verringert.

Die Verbindlichkeiten sind im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um 323 Mio. Euro gestiegen. Im Geschäftsjahr haben wir neue Anleihen in Höhe von 1,3 Mrd. Euro ausgegeben. Gegenläufig wurden Verbindlichkeiten gegenüber Verbundenen Unternehmen sowie in den sonstigen Verbindlichkeiten enthaltene, der Gesellschaft zur Verfügung gestellte Finanzierungsmittel zurückgeführt.

Erläuterungen zu Paragraph 289 Absatz 4 Handelsgesetzbuch/Corporate Governance

Einteilung Grundkapital, Aktionärsrechte

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 437.958.750 Euro. Es ist eingeteilt in 437.958.750 Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag), die auf den Inhaber lauten, davon 259.795.875 auf den Inhaber lautende Stammaktien (mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 259.795.875 Euro, das entspricht 59,3 Prozent), sowie 178.162.875 auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien (mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 178.162.875 Euro, das entspricht 40,7 Prozent).

Jede Stammaktie gewährt eine Stimme. Die Vorzugsaktien gewähren mit Ausnahme des Stimmrechts die jedem Aktionär zustehenden Rechte. Sofern die Hauptversammlung nicht etwas anderes beschließt, wird der Bilanzgewinn wie folgt verteilt: Zunächst erhalten die Inhaber von Vorzugsaktien eine Vorzugsdividende von 0,04 Euro je Vorzugsaktie und danach die Stammaktionäre eine Dividende von 0,02 Euro je Stammaktie; der Restbetrag wird an die Aktionäre entsprechend ihren Anteilen am Grundkapital ausgeschüttet (Artikel 35 Absatz 2 der Satzung). Sollte dieser Vorzugsbetrag in einem Jahr nicht oder nicht vollständig gezahlt und der Rückstand im nächsten Jahr nicht neben dem vollen Vorzug dieses Jahres nachgezahlt werden, so haben die Vorzugsaktionäre das Stimmrecht, bis die Rückstände nachgezahlt sind (Paragraph 140 Absatz 2 AktG). Die Aufhebung oder Beschränkung dieses Vorzugs bedarf der

Zustimmung der Vorzugsaktionäre (Paragraph 141 Absatz 1 AktG). Aktien mit Mehrfachstimmrechten oder Vorzugsstimmrechten sowie Höchststimmrechte gibt es nicht.

Die Aktionäre nehmen nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Satzung der Henkel AG & Co. KGaA ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr. Sie üben dort ihr Stimmrecht aus und sind berechtigt, das Wort zu Gegenständen der Tagesordnung zu ergreifen und sachbezogene Fragen und Anträge zu stellen.

Beschlüsse der Hauptversammlung werden, soweit nicht Gesetz oder Satzung zwingend etwas anderes vorschreiben, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, soweit nach dem Gesetz eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Mehrheit des vertretenen stimmberechtigten Kapitals gefasst (Artikel 24 der Satzung). Dies gilt auch für Satzungsänderungen. Änderungen des Gegenstands des Unternehmens bedürfen jedoch einer Dreiviertelmehrheit (Paragraph 179 Absatz 2 AktG).

Genehmigtes Kapital, Aktienrückkauf

Gemäß Artikel 6 Absatz 5 der Satzung besteht ein genehmigtes Kapital. Hiernach ist die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, bis zum 9. April 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 25.600.000 Euro durch Ausgabe neuer Vorzugsaktien ohne Stimmrecht gegen Geldeinlagen zu erhöhen. Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Das Bezugsrecht kann jedoch ausgeschlossen werden, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags aktuellen Börsenkurs nicht wesentlich unterschreitet oder um etwaige Spitzenbeträge verwerten zu können.

Darüber hinaus ist die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, für die Gesellschaft bis zum 19. Oktober 2010 Stamm- oder Vorzugsaktien der Gesellschaft zu erwerben. Dabei darf der rechnerische Anteil der aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des Grundkapitals betragen. Die Ermächtigung kann zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck ausgeübt werden. Unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre können eigene Aktien dazu verwendet werden, um den Stock Incentive Plan von Henkel zu bedienen oder sie an Dritte zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen zu übertragen. Auch können

eigene Aktien gegen Barzahlung veräußert werden, sofern der Kaufpreis den aktuellen Börsenpreis zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet.

Bedeutende Aktionäre

Gemäß den der Gesellschaft zugegangenen Mitteilungen vom 30. Dezember 2009 werden insgesamt 52,57 Prozent der Stimmrechte von den Mitgliedern des Aktienbindungsvertrags Henkel gehalten. Dieser Vertrag wurde zwischen Mitgliedern der Familien der Nachfahren des Unternehmensgründers Fritz Henkel abgeschlossen; er enthält Beschränkungen bezüglich der Übertragungen der hiervon erfassten Stammaktien (Artikel 7 der Satzung).

Zusammenwirken von Vorstand, Gesellschafterausschuss und Aufsichtsrat; Ausschüsse

Der Vorstand der Henkel Management AG (Vorstand), dem die operative Geschäftsführung obliegt, der Gesellschafterausschuss und der Aufsichtsrat der Gesellschaft arbeiten zum Wohl des Unternehmens eng zusammen.

Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Gesellschafterausschuss ab und erörtert mit ihm in regelmäßigen Abständen den Stand der Strategieumsetzung.

Im Sinn einer guten Unternehmensführung informiert der Vorstand den Gesellschafterausschuss und den Aufsichtsrat der Gesellschaft regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Geschäftspolitik, der Unternehmensplanung, der Rentabilität, der Geschäftsentwicklung der Gesellschaft und der wesentlichen Konzernunternehmen sowie über die Risikolage und das Risikomanagement.

Für Geschäfte von grundlegender Bedeutung hat der Gesellschafterausschuss in einer Geschäftsordnung für die Henkel Management AG in ihrer Funktion als alleinige persönlich haftende Gesellschafterin Zustimmungsvorbehalte festgelegt (Artikel 26 der Satzung). Hierzu gehören insbesondere Entscheidungen oder Maßnahmen, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens wesentlich betreffen. Der Vorstand beachtet diese Zustimmungsvorbehalte sowie die Entscheidungszuständigkeiten der Hauptversammlung der Gesellschaft in den gesetzlich vorgeschriebenen Fällen.

Der Gesellschafterausschuss fasst seine Beschlüsse mit Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Er hat einen Finanz- sowie einen Personalausschuss eingerichtet, dem jeweils fünf seiner Mitglieder angehören. Der Finanzausschuss befasst

sich insbesondere mit Finanzangelegenheiten, Fragen der Rechnungslegung einschließlich Abschlussprüfung, der Steuer- und Bilanzpolitik, der Internen Revision sowie des Risikomanagements des Unternehmens. Außerdem bereitet er die entsprechenden Entscheidungen des Gesellschafterausschusses vor. Der Personalausschuss befasst sich insbesondere mit Personalangelegenheiten der Mitglieder des Vorstands und mit Fragen der Personalstrategie sowie der Vergütung. Auch befasst er sich mit der Nachfolgeplanung sowie den Managementpotenzialen innerhalb der einzelnen Unternehmensbereiche. Hierbei trägt er dem Gesichtspunkt der Vielfalt (Diversity) Rechnung.

Der Aufsichtsrat fasst seine Beschlüsse mit Mehrheit der abgegebenen Stimmen; bei Stimmgleichheit gibt die Stimme der Vorsitzenden den Ausschlag. Der Aufsichtsrat hat einen Prüfungs- und einen Nominierungsausschuss gebildet. Dem Prüfungsausschuss gehören je drei Aufsichtsratsmitglieder an, die auf Vorschlag der Anteilseignervertreter und der Arbeitnehmervertreter des Aufsichtsrats gewählt wurden; der Vorsitzende des Prüfungsausschusses wird auf Vorschlag der Anteilseignervertreter gewählt. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, der nicht Vorsitzender des Aufsichtsrats oder ein ehemaliges Mitglied des Vorstands ist, verfügt über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung sowie in der Anwendung von internen Kontrollverfahren.

Der Prüfungsausschuss bereitet die Verhandlungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrats über die Billigung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses sowie die Verabschiedung des Vorschlags an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vor. Darüber hinaus befasst er sich mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie mit Fragen der Compliance. Weiterhin erörtert er die Quartalsabschlüsse und den Halbjahresfinanzbericht vor der Veröffentlichung mit dem Vorstand, erteilt die Prüfungsaufträge an den Abschlussprüfer und legt Prüfungsschwerpunkte fest.

Dem Nominierungsausschuss gehören die Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie zwei weitere Anteilseignervertreter an, die auf Vorschlag der Anteilseignervertreter gewählt werden; den Vorsitz im Nominierungsausschuss führt die Vorsitzende des Aufsichtsrats. Der Nominierungsausschuss bereitet die Beschlussfassungen des Aufsichtsrats über Wahlvorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern (Anteilseignervertreter) vor.

Aufsichtsrat und Gesellschafterausschuss führen in regelmäßigen Abständen eine Selbstbeurteilung der Effizienz ihrer Tätigkeit und der Tätigkeit der Ausschüsse durch. Diese Selbstbeurteilung erfolgt auf Basis eines umfangreichen Fragenkatalogs, wobei auch Fragen der Corporate Governance sowie Verbesserungsmöglichkeiten behandelt werden. Gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex sind Interessenkonflikte in geeigneter Form dem Aufsichtsrat beziehungsweise Gesellschafterausschuss gegenüber offenzulegen, insbesondere solche, die aufgrund einer Beratung oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern entstehen können. Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte in der Person eines Mitglieds sollen zur Beendigung des Mandats in Form der Amtsniederlegung führen.

Die Zusammenarbeit im Vorstand der Henkel Management AG und die Geschäftsverteilung regelt eine vom Aufsichtsrat der Henkel Management AG erlassene Geschäftsordnung. Der Vorstand fasst seine Beschlüsse mit Mehrheit der abgegebenen Stimmen; bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

Einige Mitglieder des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses sind oder waren im vergangenen Jahr in führenden Positionen bei anderen Unternehmen tätig. Soweit Henkel mit diesen Unternehmen Geschäfte tätigt, gelten hierbei Bedingungen wie unter fremden Dritten. Insoweit bestehen nach unserer Auffassung keine Interessenkonflikte oder Zweifel an der Unabhängigkeit der betreffenden Mitglieder.

Weitere Einzelheiten der Corporate Governance finden Sie auf der Internetseite www.henkel.de/jr.

Grundsätze der Unternehmensführung/Compliance

Um die tägliche Arbeit kontinuierlich am Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung auszurichten, orientieren sich das Unternehmen, seine Gremien und die Mitarbeiter weltweit an der Vision und den Werten des Unternehmens. Diese bilden die Orientierungsgrundlage für das Verhalten und Handeln der Henkel-Mitarbeiter in allen Geschäftsfeldern und Kulturen, in denen Henkel tätig ist. Sie sind der Ausdruck unserer Unternehmenskultur.

Anspruch von Henkel ist es, alle Geschäfte in ethisch und rechtlich einwandfreier Weise zu tätigen. Dazu hat der Vorstand konzernweit geltende Codes, Standards und Richtlinien mit verbindlichen Vorgaben für das Verhalten der Mitarbeiter erlassen. Diese werden regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst. Der Code of Conduct unterstützt

die Mitarbeiter bei ethischen und rechtlichen Fragen. Der Code of Teamwork and Leadership definiert den Handlungsrahmen für Führungskräfte und Mitarbeiter. Der Code of Corporate Sustainability beschreibt unsere Grundsätze nachhaltigen und gesellschaftlich verantwortlichen Wirtschaftens. Gemeinsam wird durch diese Codes auch der Global Compact der Vereinten Nationen bei Henkel umgesetzt.

Compliance im Sinn des Einhaltens von Gesetzen und Richtlinien ist integraler Bestandteil unserer Geschäftsprozesse. Henkel hat eine unternehmensweite Compliance-Organisation mit lokal beziehungsweise regional verantwortlichen Compliance Officers eingerichtet, die von einem Chief Compliance Officer mit weltweiter Zuständigkeit geführt wird. Der Chief Compliance Officer steuert die Compliance-Aktivitäten auf Gesamtunternehmensebene, kontrolliert, inwieweit die externen wie internen Anforderungen erfüllt sind, und unterstützt das Unternehmen bei der Weiterentwicklung und Durchsetzung der Standards. Hierbei wird er von der ihm zugeordneten Internen Revision sowie einem interdisziplinär zusammengesetzten Compliance Committee unterstützt.

Die lokal beziehungsweise regional verantwortlichen Compliance Officers sind verantwortlich für die Schulungs- und Umsetzungsmaßnahmen, die auf die lokalen und regionalen Erfordernisse zugeschnitten sind, sowie für die entsprechende Beaufsichtigung. Sie berichten über die lokalen oder regional zuständigen Presidents an den Chief Compliance Officer. Der Chief Compliance Officer und der Leiter der Internen Revision berichten regelmäßig an den Vorstand sowie an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats über festgestellte Compliance-Verstöße.

Ein wesentliches Element von Compliance ist auch der Umgang mit Beschwerden und Hinweisen auf ein Fehlverhalten. Zusätzlich zu den internen Berichts- und Beschwerdewegen besteht für die Mitarbeiter die Möglichkeit, Hinweise auf schwerwiegende Verstöße auch anonym telefonisch über eine „Compliance Hotline“, die von einem externen Anbieter betrieben wird, an den Chief Compliance Officer zu melden. Dieser kann dann die entsprechenden Maßnahmen einleiten.

Die Schwerpunkte der konzernweiten Compliance-Aktivitäten liegen in den Bereichen Sicherheit, Umwelt und Gesundheit sowie auf den Gebieten Kartellrecht und Korruptionsbekämpfung. Weitere Compliance-Bereiche betreffen das Kapitalmarktrecht. In Ergänzung zu den gesetzlichen Bestimmungen regeln interne Richtlinien den Umgang mit potenziell kurserheblichen Sachverhalten und Informationen.

Auch bestehen für die Mitglieder von Vorstand, Gesellschafterausschuss und Aufsichtsrat sowie für Mitarbeiter, die aufgrund ihrer Funktion oder ihrer Einbindung in Projekte Zugang zu Insider-Informationen haben, über die gesetzlichen Verbote hinausgehende Verhaltenspflichten.

Zu weiteren Einzelheiten zu den Grundsätzen der Unternehmensführung verweisen wir auf die Darstellung auf der Internetseite www.henkel.de/nachhaltigkeit.

Anwendung Deutscher Corporate Governance Kodex

Unter Berücksichtigung der rechtsform- und satzungsspezifischen Besonderheiten entspricht die Henkel AG & Co. KGaA mit zwei Ausnahmen den Empfehlungen (Soll-Vorschriften) des Deutschen Corporate Governance Kodex: Die Vorstandsverträge enthalten für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund kein Abfindungs-Cap, also keine Begrenzung einer eventuellen Abfindungszahlung auf maximal zwei Jahresvergütungen. Soweit nicht weitergehende gesetzliche Verpflichtungen bestehen, wird zur Wahrung der schutzwürdigen Interessen und der Privatsphäre der Organmitglieder, die Mitglieder der Familie Henkel sind, deren individuell gehaltener Aktienbesitz nicht angegeben. Der Kodex sieht eine Angabe ab einer Beteiligung von 1 Prozent vor.

Darüber hinaus folgt Henkel – unter Berücksichtigung der rechtsform- sowie satzungsspezifischen Besonderheiten – den Anregungen (Kann-Vorschriften) des Kodex. Die jeweiligen Entsprechenserklärungen, einschließlich der Begründungen der Abweichungen von Empfehlungen, sind auf der Internetseite www.henkel.de/ir eingestellt.

Gemäß der Entsprechenserklärung werden zum mitteilungspflichtigen Aktienbesitz folgende Angaben gemacht: Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses halten jeweils in ihrer Gesamtheit mehr als 1 Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien. Die Mitglieder des Vorstands halten insgesamt weniger als 1 Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden insgesamt drei Transaktionen nach Paragraf 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) (Directors' Dealings) mitgeteilt. Ein Mitglied des Gesellschafterausschusses hat insgesamt 200.000 Stammaktien verkauft. Weitere Einzelheiten hierzu finden Sie auf der Internetseite www.henkel.de/ir.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht enthält die Grundzüge der Vergütungssysteme für den Vorstand, die Henkel Management AG als persönlich haftende Gesellschafterin, den Aufsichtsrat und den Gesellschafterausschuss der Henkel AG & Co. KGaA sowie den Aufsichtsrat der Henkel Management AG und weist die Höhe und Struktur der Vergütung aus.

Der Vergütungsbericht berücksichtigt die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und enthält sämtliche nach den Paragrafen 285 Satz 1 Nummer 9, 289 Absatz 2 Nummer 5, 314 Absatz 1 Nummer 6 und 315 Absatz 2 Nummer 4 des Handelsgesetzbuchs (HGB) erforderlichen Angaben und Erläuterungen. Eine zusätzliche Darstellung dieser Angaben im Anhang erfolgt daher nicht.

1. Vergütung des Vorstands

Mit dem am 5. August 2009 in Kraft getretenen Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) verfolgt der Gesetzgeber das Ziel, die Vergütung des Vorstands an einer nachhaltigen und auf Langfristigkeit ausgerichteten Unternehmensführung zu orientieren. Das derzeitige System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder trägt diesen Grundsätzen bereits weitgehend Rechnung. Unabhängig davon hat der zuständige Aufsichtsrat der Henkel Management AG beschlossen, das Vergütungssystem in seinen Einzelheiten nochmals zu überprüfen und gegebenenfalls mit dem Ziel zu modifizieren, die bisher schon gegebene nachhaltige Ausrichtung der Vorstandsvergütung zu verstärken. Die Hauptversammlung wird über den Stand in geeigneter Weise informiert.

Festlegung

Die Festlegung und Verabschiedung der Vergütung für die Mitglieder des Vorstands der Henkel Management AG erfolgt – nach vorheriger Erörterung im Personalausschuss des Gesellschafterausschusses – durch den Aufsichtsrat der Henkel Management AG. Er ist mit drei Mitgliedern des Gesellschafterausschusses besetzt. Die Struktur und die Höhe der Vergütung werden in regelmäßigen Abständen überprüft. Hierbei werden die Größe und internationale Tätigkeit des Unternehmens, seine wirtschaftliche Lage, die Höhe und Struktur der Vergütung vergleichbarer Unternehmen sowie die Vergütungsstruktur im Unternehmen berücksichtigt, damit eine wettbewerbsfähige Vergütung gewährleistet ist.

Höhe und Struktur

Entsprechend dem Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts ist die Vergütung durch eine starke Leistungsorientierung charakterisiert. Sie setzt sich aus drei Komponenten zusammen: einer festen Vergütung, einer variablen, erfolgsabhängigen Barvergütung (Short Term Incentive) sowie einer variablen, auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogenen aktienbasierten Vergütung (Long Term Incentive). Darüber hinaus bestehen sonstige Bezüge sowie Pensionszusagen, die einer Dynamisierung unterliegen. Im Einzelnen:

Festvergütung

Die Festvergütung wird in monatlichen Raten ausgezahlt. Sie berücksichtigt auch die übertragene Funktion und Verantwortung sowie die Zugehörigkeitsdauer zum Vorstand.

Short Term Incentive (STI)

Erfolgsparameter des Short Term Incentive sind zum überwiegenden Teil die Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed, abgekürzt ROCE) und das Ergebnis je Vorzugsaktie (Earnings per Share, abgekürzt EPS). Zum anderen fließen in die Bemessung die persönliche Leistung des jeweiligen Vorstandsmitglieds, die Größe und Bedeutung sowie die Entwicklung des jeweiligen Unternehmensbereichs ein. Die Auszahlung erfolgt nachträglich einmal jährlich in Abhängigkeit von der Leistung im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Long Term Incentive (LTI)

Jedes Mitglied des Vorstands erhält für ein Geschäftsjahr (= Tranche) in Abhängigkeit von der in einem Zeitraum von drei Jahren (Performance-Zeitraum) erzielten absoluten Kurssteigerung und der Steigerung des Ergebnisses je Henkel-Vorzugsaktie (EPS) den Geldwert von insgesamt bis zu 10.800 Henkel-Vorzugsaktien – sogenannte Cash Performance Units. Nach Ablauf des Performance-Zeitraums werden die konkrete Anzahl und der Wert der Cash Performance Units ermittelt und der daraus resultierende Tranchenertrag in bar ausgezahlt. Als Eigeninvestment muss jedes an einer Tranche teilnehmende Mitglied des Vorstands Henkel-Vorzugsaktien im Wert von 25 Prozent des (Brutto-)Tranchenertrags – das entspricht etwa der Hälfte des bar ausgezahlten Betrags – erwerben und diese in ein Sperrdepot mit fünfjähriger Verfügungsbeschränkung einlegen.

Bei einer absoluten Kurssteigerung im Performance-Zeitraum von mindestens 15 Prozent beziehungsweise 21 Prozent oder 30 Prozent werden jedem Teilnehmer 1.800 beziehungsweise 3.600 oder 5.400 Cash Performance Units zugeteilt. Zur Berechnung der Kurssteigerung wird der Durchschnittskurs im Januar des Jahres der Ausgabe einer Tranche mit dem Durchschnittskurs im Januar des dritten auf das Ausgabejahr folgenden Geschäftsjahres (Referenzkurs) verglichen. Wird im Performance-Zeitraum das Ergebnis je Vorzugsaktie um mindestens 15 Prozent beziehungsweise 21 Prozent oder 30 Prozent gesteigert, werden jedem Teilnehmer weitere 1.800 beziehungsweise 3.600 oder 5.400 Cash Performance Units zugeteilt. Zur Berechnung der Steigerung des Ergebnisses je Vorzugsaktie wird das Ergebnis je Vorzugsaktie des vor dem Ausgabejahr liegenden Geschäftsjahres mit dem des zweiten auf das Ausgabejahr folgenden Geschäftsjahres verglichen. Für die Berechnung der Steigerung sind jeweils die in den uneingeschränkt testierten und gebilligten Konzernabschlüssen der betreffenden Geschäftsjahre ausgewiesenen – um Sondereinflüsse bereinigten – Ergebnisse je Vorzugsaktie maßgebend. Der Geldwert einer Cash Performance Unit entspricht grundsätzlich dem Referenzkurs der Henkel-Vorzugsaktie. Im Fall von außergewöhnlichen Kurssteigerungen besteht eine Obergrenze.

Sonstige Bezüge

Die Sonstigen Bezüge umfassen im Wesentlichen marktübliche Versicherungsleistungen sowie die Bereitstellung eines Dienstwagens.

Sonstige Regelungen

Die Mitglieder des Vorstands haben nach ihrem Ausscheiden aus dem Vorstand in Folge Pensionierung für sechs Monate Anspruch auf Fortzahlung ihrer Festvergütung, nicht jedoch über die Vollendung des 65. Lebensjahres hinaus.

Die Gesellschaft unterhält eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung für Organmitglieder und Mitarbeiter des Henkel-Konzerns (D&O-Versicherung), in die auch die Mitglieder des Vorstands einbezogen sind. Für die Mitglieder des Vorstands ist ein Selbstbehalt für innerhalb eines Geschäftsjahres auftretende Schadensfälle in Höhe von 10 Prozent je Schadensfall, höchstens jedoch in Höhe des Eineinhalbfachen der jährlichen Festvergütung vorgesehen.

Vergütung für das Jahr 2009

Mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung am 14. April 2008 trat die Henkel Management AG als alleinige persönlich haftende Gesellschafterin in die Gesellschaft ein und löste damit die bisherige Geschäftsführung der Gesellschaft ab. Die nachfolgend enthaltenen Vorjahresangaben umfassen die Vergütung für das gesamte Geschäftsjahr 2008, das heißt einschließlich der Vergütung der Geschäftsführung im Zeitraum vom 1. Januar 2008 bis zum Ablauf der Hauptversammlung am 14. April 2008.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben bei der Henkel AG & Co. KGaA und deren Tochtergesellschaften belaufen sich für das Berichtsjahr auf 10.568 T Euro (Vorjahr: 13.270 T Euro). Hierbei entfallen von den für 2009 ausbezahlten Gesamtbarbezügen in Höhe von insgesamt 9.651 T Euro (Vorjahr: 11.743 T Euro) 3.531 T Euro auf die Festvergütung (Vorjahr: 3.763 T Euro), 5.953 T Euro auf das Short Term Incentive (Vorjahr: 7.808 T Euro) und 167 T Euro auf die Sonstigen Bezüge (Vorjahr: 172 T Euro). In die Gesamtbezüge sind darüber hinaus die den Mitgliedern des Vorstands für 2009 als Long Term Incentive gewährten Cash Performance Units einbezogen, die – abhängig vom Erreichen der Erfolgsziele – erst im Jahr 2012 zur Auszahlung kommen. Nach den

gesetzlichen Vorgaben ist hierbei bereits für das Jahr der Gewährung ein Wert auszuweisen. Für die Ermittlung dieses Werts wurde eine Steigerung beider Parameter (EPS/Kurs) im Performance-Zeitraum von 21 Prozent zugrunde gelegt, sodass sich ein angenommener Betrag von 917 T Euro (Vorjahr: 1.527 T Euro) ergibt.

Die im Berichtsjahr den einzelnen Mitgliedern des Vorstands gewährten Bezüge in Höhe von insgesamt 11.295 T Euro, aufgeteilt nach vorgenannten Komponenten, ergeben sich aus untenstehender Tabelle.

Pensionsleistungen

Das Ruhegehalt derjenigen Vorstandsmitglieder, die bereits vor dem 1. Januar 2005 der damaligen Geschäftsführung (der Henkel KGaA) angehörten, beläuft sich auf einen bestimmten Prozentsatz der zuletzt gezahlten Festvergütung („Defined Benefit“). Für diese Vorstandsmitglieder gilt grundsätzlich ein Prozentsatz von 60 Prozent der Festvergütung, der im Fall der Pensionierung nach Vollendung des 62. Lebensjahres erreicht wird. Der für jedes Vorstandsmitglied individuell zu bestimmende tatsächliche Prozentsatz setzt sich aus zwei Komponenten zusammen: zum einen aus dem sogenannten Sockelprozentsatz, der sich aus den bis zum Eintritt in den Vorstand beziehungsweise die Geschäftsführung erdienten

Vergütung des Vorstands

Ausweis in Tausend Euro

		Bestandteile Gesamtbarbezüge			Gesamtbarbezüge	Wert Long Term Incentive ¹⁾	Gesamtbezüge ¹⁾
		Festvergütung	Short Term Incentive	Sonstige Bezüge			
Kasper Rorsted ²⁾	2009	963,0	1.658,1	25,9	2.647,0	189,7	2.836,7
	2008	856,5	1.820,6	53,8	2.730,9	293,8	3.024,7
Prof. Dr. Ulrich Lehner ³⁾ (bis 14.4.2008)	2009	–	–	–	–	–	–
	2008	262,5	706,2	14,1	982,8	28,6	1.011,4
Thomas Geitner (seit 1.3.2008)	2009	642,0	1.068,8	25,2	1.736,0	189,7	1.925,7
	2008	501,0	975,6	24,1	1.500,7	277,4	1.778,1
Alois Linder ³⁾ (bis 18.6.2008)	2009	–	–	–	–	–	–
	2008	280,0	794,5	11,1	1.085,6	45,7	1.131,3
Dr. Friedrich Stara ³⁾	2009	642,0	1.068,8	18,9	1.729,7	158,1	1.887,8
	2008	621,0	1.133,8	30,2	1.785,0	293,8	2.078,8
Dr. Lothar Steinebach	2009	642,0	1.088,8	23,4	1.754,2	189,7	1.943,9
	2008	621,0	1.203,8	22,7	1.847,5	293,8	2.141,3
Hans Van Bylen	2009	642,0	1.068,8	73,1	1.783,9	189,7	1.973,6
	2008	621,0	1.173,8	15,8	1.810,6	293,8	2.104,4
Gesamt	2009	3.531,0	5.953,3	166,5	9.650,8	916,9	10.567,7
		33,4 %	56,3 %	1,6 %		8,7 %	100,0 %
Gesamt	2008	3.763,0	7.808,3	171,8	11.743,1	1.526,9	13.270,0
		28,4 %	58,8 %	1,3 %		11,5 %	100,0 %

¹⁾ Auszahlung LTI für 2009 im Jahr 2012; diese Werte werden nur dann erreicht, wenn EPS/Kurs im Performance-Zeitraum um 21 Prozent steigen

²⁾ Zusätzlich zu den vorstehend angegebenen und für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Bezügen wurden Herrn Rorsted im Jahr 2009 – gemäß den im Zusammenhang mit seinem Eintritt in die Geschäftsführung/den Vorstand getroffenen Vereinbarungen – Aufwendungen für Sicherheitsmaßnahmen an seinem Wohnhaus und umzugsbedingte Mehraufwendungen in Höhe von insgesamt 727 T Euro erstattet

³⁾ LTI für 2008 bei Herrn Lehner/Herrn Linder nur bis zum Zeitpunkt des Ausscheidens im Jahr 2008 berücksichtigt. LTI für 2009 bei Herrn Stara bis zur regulären Pensionierung im Jahr 2011 berücksichtigt

Defined Benefit

Ausweis in Euro	Ruhegehalt p.a. bei Eintritt des Pensionsfalls zum Bilanzstichtag	Veränderung Pensionsrück- stellungen im Jahr 2009
Dr. Lothar Steinebach	385.200	1.086.607

Defined Contribution

Ausweis in Euro	Alterskapital		Basispension	
	Alterskapital insgesamt	Zuführung zum Alterskapital für 2009	Basispension insgesamt (p.a.)	Zuführung zur Basis- pension für 2009
Kasper Forsted	1.486.192,50	489.892,50	1.273,65	242,78
Dr. Friedrich Stara	1.178.325,00	308.475,00	624,35	126,86
Hans Van Bylen	1.175.669,10	315.675,00	1.139,54	230,69
Thomas Geitner	361.042,50	280.012,50	349,34	170,35

Pensionsanwartschaften im Unternehmen ergibt; zum anderen aus einer jährlichen prozentualen Erhöhung des Sockelprozentsatzes während der Dauer der Zugehörigkeit zum Vorstand beziehungsweise zur Geschäftsführung.

Zum 1. Januar 2005 haben wir für neu bestellte Mitglieder die Pensionsleistungen auf ein beitragsorientiertes Pensionssystem („Defined Contribution“) umgestellt. Hierbei erhalten die betreffenden Mitglieder im Versorgungsfall ein Alterskapital in Form einer Einmalzahlung sowie eine laufende Basispension. Das Alterskapital setzt sich aus der Summe der jährlichen Zuführungen zusammen, die sich aus einem bestimmten – für alle Mitglieder gleichen – Prozentsatz der Festvergütung sowie des Short Term Incentive ergeben. Eventuelle, bereits vor Bestellung im Unternehmen erdiente Pensionsanwartschaften werden in Form eines Pensionsstartbausteins berücksichtigt. Dies gewährleistet eine performanceorientierte Altersversorgung.

Die den einzelnen Mitgliedern des Vorstands und der ehemaligen Geschäftsführung der Henkel KGaA zum Bilanzstichtag zugesagten Pensionsleistungen beziehungsweise Zuführungen zur Altersversorgung im Jahr 2009 zeigen die obigen Tabellen.

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern des Vorstands und der Geschäftsführung der Henkel KGaA und den ehemaligen Geschäftsführern der Rechtsvorgängerin und deren Hinterbliebenen sind 78.612 T Euro (Vorjahr: 58.613 T Euro) zurückgestellt. Die Gesamtbezüge dieses Personenkreises betragen im Berichtsjahr 6.311 T Euro (Vorjahr: 12.200 T Euro).

2. Haftungsvergütung der Henkel Management AG, Aufwändungsersatz

Für die Übernahme der Geschäftsführung und der persönlichen Haftung erhält die Henkel Management AG in ihrer Funktion als persönlich haftende Gesellschafterin eine gewinn- und verlustunabhängige jährliche Vergütung in Höhe von 50.000 Euro (= 5 Prozent ihres Grundkapitals) zuzüglich etwaig anfallender Umsatzsteuer.

Darüber hinaus hat die Henkel Management AG gegenüber der Gesellschaft Anspruch auf Ersatz aller ihr im Zusammenhang mit der Führung der Geschäfte der Gesellschaft entstehenden Aufwendungen, einschließlich der Vergütung ihrer Organe.

3. Vergütung des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses der Henkel AG & Co. KGaA

Festlegung

Die Vergütung für den Aufsichtsrat und den Gesellschafterausschuss wurde von der Hauptversammlung festgesetzt; die entsprechenden Regelungen sind in den Artikeln 17 und 33 der Satzung enthalten.

Höhe und Struktur

Höhe und Struktur der Vergütung orientieren sich an der Unternehmensgröße, an den Aufgaben des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses sowie am wirtschaftlichen Erfolg der Gesellschaft.

Die Vergütung setzt sich aus drei Komponenten zusammen: einer festen Vergütung, einem variablen, dividendenabhängigen Bonus sowie einer variablen, auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogenen Tantieme (Long Term Incentive). Im Einzelnen:

Festvergütung

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats beziehungsweise des Gesellschafterausschusses erhält jährlich eine Festvergütung von 20.000 Euro beziehungsweise 50.000 Euro. Die im Vergleich zum Aufsichtsrat höhere Festvergütung der Mitglieder des Gesellschafterausschusses trägt dem Umstand Rechnung, dass der Gesellschafterausschuss satzungsgemäß an der Geschäftsführung mitwirkt.

Dividendenbonus

Zusätzlich erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses eine jährliche Tantieme von je 2.400 Euro für jede volle 0,02 Euro Dividende, die über 0,25 Euro Dividende je Vorzugsaktie hinaus für das jeweils abgelaufene Geschäftsjahr ausgeschüttet wird.

Long Term Incentive

Als Long Term Incentive erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses jährlich eine bare Zusatzvergütung, deren Höhe von der Steigerung des Ergebnisses je Vorzugsaktie in einem dreijährigen Performance-Zeitraum abhängig ist. Verglichen wird hierbei das Ergebnis je Vorzugsaktie, das in dem dem Vergütungsjahr vorhergehenden Geschäftsjahr erreicht wurde, mit dem Ergebnis je Vorzugsaktie des dem Vergütungsjahr nachfolgenden zweiten Geschäftsjahres. Beträgt die Steigerung mindestens 15 Prozent, wird für jeden vollen Prozentpunkt der insgesamt erreichten Steigerung ein Betrag von 600 Euro gezahlt. Bei einer Steigerung von mindestens 21 Prozent wird ein Betrag von 700 Euro gezahlt, bei mindestens 30 Prozent ein Betrag von 800 Euro. Maßgebend für die Berechnung der Steigerung sind jeweils die in den uneingeschränkt testierten und gebilligten Konzernabschlüssen der betreffenden Geschäftsjahre ausgewiesenen – um Sondereinflüsse bereinigten – Ergebnisse je Vorzugsaktie.

Dividendenbonus und Long Term Incentive dürfen – bezogen auf den einfachen Satz der auf ein Mitglied entfallenden Vergütung – insgesamt einen Betrag in Höhe von 50.000 Euro nicht übersteigen (Obergrenze).

Vergütung Vorsitzende, Stellvertreter, Ausschussmitglieder

Die Vorsitzende des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses erhält das Doppelte, die Stellvertreter erhalten das Eineinhalbfache des auf ein Mitglied entfallenden Betrags.

Mitglieder des Gesellschafterausschusses, die zugleich einem oder mehreren Ausschüssen des Gesellschafterausschusses angehören, erhalten zusätzlich eine Vergütung in Höhe des auf ein Mitglied des Gesellschafterausschusses entfallenden Betrags; wenn sie Vorsitzender eines oder mehrerer Ausschüsse sind, das Doppelte.

Mitglieder des Aufsichtsrats, die zugleich einem oder mehreren Ausschüssen angehören, erhalten zusätzlich eine Vergütung in Höhe der Hälfte der auf ein Mitglied des Aufsichtsrats entfallenden Barvergütung (Festvergütung nebst Dividendenbonus); wenn sie Vorsitzender eines oder mehrerer Ausschüsse sind, eine solche in voller Höhe. Die Tätigkeit im Nominierungsausschuss wird nicht gesondert vergütet.

Sonstige Regelungen

Die Mitglieder des Aufsichtsrats beziehungsweise eines Ausschusses erhalten für jede Sitzung, an der sie teilnehmen, ein Sitzungsgeld in Höhe von 500 Euro. Finden mehrere Sitzungen an einem Tag statt, wird das Sitzungsgeld nur einmal gezahlt. Darüber hinaus werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses ihre Auslagen ersetzt, die im Zusammenhang mit der Wahrnehmung des Mandats entstehen. Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wird auch die auf die Gesamtvergütung und den Auslagenersatz entfallende Umsatzsteuer erstattet.

Die Gesellschaft unterhält eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung für Organmitglieder und Mitarbeiter des Henkel-Konzerns, in die auch die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses einbezogen sind. Für die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses ist ein Selbstbehalt für innerhalb eines Geschäftsjahres auftretende Schadensfälle in Höhe von 10 Prozent je Schadensfall, höchstens jedoch in Höhe des Eineinhalbfachen der jährlichen Festvergütung, vorgesehen.

Vergütung für das Jahr 2009

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats (Festvergütung, Dividendenbonus, Sitzungsgeld, Vergütung der Ausschusstätigkeit und Long Term Incentive für 2009) betragen für das Berichtsjahr 1.425 T Euro zuzüglich Umsatzsteuer (Vorjahr: 1.231 T Euro zuzüglich Umsatzsteuer). Hierbei entfallen von den für 2009 ausbezahlten Gesamtbarbezügen (Festvergütung, Dividendenbonus, Vergütung der Ausschusstätigkeit und Sitzungsgeld) in Höhe von insgesamt 1.168 T Euro zuzüglich Umsatzsteuer in Höhe von 198 T Euro (Vorjahr: 974 T Euro zuzüglich Umsatzsteuer in Höhe von 144 T Euro) 350 T Euro auf die Festvergütung, 588 T Euro auf den Dividendenbonus, 31 T Euro auf das Sitzungsgeld sowie 199 T Euro auf die Vergütung der Ausschusstätigkeit (einschließlich des hierfür gezahlten Sitzungsgelds).

Die Gesamtbezüge des Gesellschafterausschusses (Festvergütung, Dividendenbonus, Vergütung der Ausschusstätigkeit und Long Term Incentive 2009) betragen für das Berichtsjahr 2.345 T Euro (Vorjahr: 2.303 T Euro). Von den für 2009 ausbezahlten Gesamtbarbezügen (Festvergütung und Dividendenbonus – einschließlich der auf die Vergütung der Ausschusstätigkeit entfallenden Anteile der vorgenannten Komponenten) in Höhe von insgesamt 1.994 T Euro (Vorjahr: 1.959 T Euro) entfallen 593 T Euro auf die Festvergütung, 398 T Euro auf den Dividendenbonus sowie 1.003 T Euro auf die Vergütung der Ausschusstätigkeit (ohne den hierauf entfallenden LTI-Betrag).

Für den Dividendenbonus wurde jeweils eine Dividende von 0,53 Euro je Vorzugsaktie zugrunde gelegt.

Einbezogen wurde in die Summe der Gesamtbezüge darüber hinaus das den Mitgliedern des Aufsichtsrats und Gesellschafterausschusses für 2009 gewährte Long Term

Incentive (LTI) in Form eines aufschiebend bedingten Zahlungsanspruchs. Er wird in Abhängigkeit von dem im Jahr 2011 erreichten Ergebnis je Vorzugsaktie (EPS) nach der Hauptversammlung 2012 ausbezahlt. Das LTI ist entsprechend den gesetzlichen Vorgaben bereits für das Jahr der Gewährung wertmäßig auszuweisen. Satzungsgemäß darf die Summe aus Dividendenbonus und LTI einen Betrag von 50.000 Euro je einfaches Mitglied nicht überschreiten. Unter Berücksichtigung der satzungsmäßigen Obergrenze ergibt sich unter Zugrundelegung einer Steigerung des EPS im Performance-Zeitraum von 21 Prozent ein für 2009 auszuweisender angenommener Betrag von insgesamt 257 T Euro für den Aufsichtsrat sowie von insgesamt 351 T Euro für den Gesellschafterausschuss (einschließlich des auf die Vergütung der Ausschusstätigkeit entfallenden Anteils).

Die Bezüge der einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses sind, aufgeteilt nach vorgenannten Komponenten, in den Tabellen auf den nachfolgenden Seiten dargestellt.

4. Vergütung des Aufsichtsrats der Henkel Management AG

Gemäß Artikel 14 der Satzung der Henkel Management AG erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats der Henkel Management AG eine jährliche Vergütung in Höhe von 10.000 Euro, wobei jedoch Mitglieder des Aufsichtsrats, die gleichzeitig Mitglieder des Aufsichtsrats oder des Gesellschafterausschusses der Henkel AG & Co. KGaA sind, keine Vergütung erhalten.

Da der Aufsichtsrat der Henkel Management AG mit Mitgliedern des Gesellschafterausschusses besetzt ist, fiel insoweit im Berichtsjahr keine Vergütung für den Aufsichtsrat an.

Vergütung des Aufsichtsrats

Ausweis in Euro

		Bestandteile Gesamtbarbezüge				Gesamtbarbezüge	Wert Long Term Incentive ²⁾	Gesamtbezüge ³⁾
		Festvergütung	Dividendenbonus	Sitzungsgeld	Vergütung Ausschusstätigkeit ¹⁾			
Dr. Simone Bagel-Trah ⁴⁾	2009	25.480	42.806	2.000	7.842	78.128	18.727	96.855
Vorsitzende seit 23.9.2009	2008	14.317	24.052	2.000	–	40.369	10.523	50.892
Dipl.-Ing. Albrecht Woeste ⁴⁾ , bis 22.9.2009,	2009	29.041	48.789	1.500	20.958	100.288	21.345	121.633
Vorsitzender	2008	40.000	67.200	2.500	–	109.700	29.400	139.100
Winfried Zander ⁴⁾ ,	2009	30.000	50.400	2.000	28.800	111.200	22.050	133.250
stellw. Vorsitzender	2008	30.000	50.400	2.500	–	82.900	22.050	104.950
Dr. Friderike Bagel ⁴⁾	2009	5.973	10.034	500	8.503	25.010	4.390	29.400
(bis 20.4.2009)	2008	20.000	33.600	2.500	–	56.100	14.700	70.800
Engelbert Bäßler	2009	–	–	–	–	–	–	–
(bis 14.4.2008)	2008	5.683	9.548	500	–	15.731	4.177	19.908
Jutta Bernicke	2009	20.000	33.600	2.000	–	55.600	14.700	70.300
(seit 14.4.2008)	2008	14.317	24.052	1.500	–	39.869	10.523	50.392
Hans Dietrichs	2009	–	–	–	–	–	–	–
(bis 31.3.2008)	2008	4.973	8.354	500	–	13.827	3.655	17.482
Fritz Franke	2009	20.000	33.600	1.500	–	55.100	14.700	69.800
(seit 14.4.2008)	2008	14.317	24.052	2.000	–	40.369	10.523	50.892
Johann-Christoph Frey	2009	5.479	9.205	500	–	15.184	4.028	19.212
(seit 23.9.2009)	2008	–	–	–	–	–	–	–
Birgit Helten-Kindlein ⁴⁾	2009	20.000	33.600	2.000	28.800	84.400	14.700	99.100
(seit 14.4.2008)	2008	14.317	24.052	2.000	–	40.369	10.523	50.892
Bernd Hinz	2009	20.000	33.600	2.000	–	55.600	14.700	70.300
	2008	20.000	33.600	2.500	–	56.100	14.700	70.800
Prof. Dr. Michael Kaschke	2009	20.000	33.600	1.500	–	55.100	14.700	69.800
(seit 14.4.2008)	2008	14.317	24.052	1.500	–	39.869	10.523	50.392
Thomas Manchot	2009	20.000	33.600	2.000	–	55.600	14.700	70.300
	2008	20.000	33.600	2.500	–	56.100	14.700	70.800
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Heribert Meffert	2009	–	–	–	–	–	–	–
(bis 14.4.2008)	2008	5.683	9.548	500	–	15.731	4.177	19.908
Thierry Paternot	2009	20.000	33.600	2.000	–	55.600	14.700	70.300
(seit 14.4.2008)	2008	14.317	24.052	2.000	–	40.369	10.523	50.892
Andrea Pichottka	2009	20.000	33.600	2.000	–	55.600	14.700	70.300
	2008	20.000	33.600	2.500	–	56.100	14.700	70.800
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Heinz Riesenhuber	2009	–	–	–	–	–	–	–
(bis 14.4.2008)	2008	5.683	9.548	500	–	15.731	4.177	19.908
Prof. Dr. Theo Siegart ⁴⁾	2009	14.027	23.566	1.500	20.297	59.390	10.310	69.700
(seit 20.4.2009)	2008	–	–	–	–	–	–	–
Konstantin von Unger	2009	20.000	33.600	2.000	–	55.600	14.700	70.300
	2008	20.000	33.600	2.000	–	55.600	14.700	70.300
Michael Vassiliadis ⁴⁾	2009	20.000	33.600	2.000	28.300	83.900	14.700	98.600
	2008	20.000	33.600	2.000	–	55.600	14.700	70.300
Dr. h.c. Bernhard Walter ⁴⁾	2009	20.000	33.600	1.500	55.600	110.700	14.700	125.400
	2008	20.000	33.600	2.500	–	56.100	14.700	70.800
Werner Wenning	2009	–	–	–	–	–	–	–
(bis 14.4.2008)	2008	5.683	9.548	500	–	15.731	4.177	19.908
Ulf Wentzien	2009	20.000	33.600	2.000	–	55.600	14.700	70.300
(seit 14.4.2008)	2008	14.317	24.052	2.000	–	40.369	10.523	50.892
Dr. Anneliese Wilsch-Irrgang	2009	–	–	–	–	–	–	–
(bis 14.4.2008)	2008	5.683	9.548	500	–	15.731	4.177	19.908
Rolf Zimmermann	2009	–	–	–	–	–	–	–
(bis 14.4.2008)	2008	5.683	9.548	500	–	15.731	4.177	19.908
Gesamt	2009	350.000	588.000	30.500	199.100	1.167.600	257.250	1.424.850
	2008	349.290	586.806	38.000	–	974.096	256.728	1.230.824

¹⁾ Vergütung für die Tätigkeit im Prüfungsausschuss. Die Tätigkeit im Nominierungsausschuss wird nicht gesondert vergütet²⁾ Auszahlung LTI für 2009 im Jahr 2012; diese Werte werden nur dann erreicht, wenn das Ergebnis je Aktie (EPS) im Performance-Zeitraum um 21 Prozent steigt³⁾ Ausweis ohne Umsatzsteuer⁴⁾ Mitglied des Prüfungsausschusses. Vorsitz im Prüfungsausschuss: Dr. h.c. Bernhard Walter

Vergütung des Gesellschafterausschusses

Ausweis in Euro

		Bestandteile Gesamtbarbezüge			Gesamtbarbezüge	Wert Long Term Incentive ²⁾	Gesamtbezüge ³⁾
		Festvergütung	Dividendenbonus	Vergütung der Ausschusstätigkeit ¹⁾			
Dr. Simone Bagel-Trah, Vorsitzende stellv. Vorsitzende bis 18.9.2009 (Vorsitzende Personalausschuss)	2009	82.123	55.187	167.200	304.510	53.544	358.054
	2008	67.896	45.626	143.445	256.967	45.184	302.151
Dipl.-Ing. Albrecht Woeste ⁴⁾ (bis 18.9.2009), Vorsitzender (Mitglied Personalausschuss)	2009	71.507	48.052	59.779	179.338	31.535	210.873
	2008	100.000	67.200	107.355	274.555	48.277	322.832
Dr. h.c. Christoph Henkel, stellv. Vorsitzender (Vorsitzender Finanzausschuss)	2009	75.000	50.400	167.200	292.600	51.450	344.050
	2008	75.000	50.400	167.200	292.600	51.450	344.050
Dr. Paul Achleitner (Mitglied Finanzausschuss)	2009	50.000	33.600	83.600	167.200	29.400	196.600
	2008	50.000	33.600	83.600	167.200	29.400	196.600
Boris Canessa (seit 19.9.2009) (Mitglied Personalausschuss)	2009	14.247	9.574	23.821	47.642	8.377	56.019
	2008	–	–	–	–	–	–
Stefan Hamelmann (stellv. Vorsitzender Finanzausschuss)	2009	50.000	33.600	83.600	167.200	29.400	196.600
	2008	57.104	38.374	83.600	179.078	31.489	210.567
Dr. h.c. Ulrich Hartmann (Mitglied Finanzausschuss)	2009	50.000	33.600	83.600	167.200	29.400	196.600
	2008	50.000	33.600	83.600	167.200	29.400	196.600
Prof. Dr. Ulrich Lehner (seit 14.4.2008) (Mitglied Finanzausschuss)	2009	50.000	33.600	83.600	167.200	29.400	196.600
	2008	35.792	24.052	59.845	119.689	21.046	140.735
Konstantin von Unger (stellv. Vorsitzender Personalausschuss)	2009	50.000	33.600	83.600	167.200	29.400	196.600
	2008	50.000	33.600	83.600	167.200	29.400	196.600
Karel Vuursteen (Mitglied Personalausschuss)	2009	50.000	33.600	83.600	167.200	29.400	196.600
	2008	50.000	33.600	83.600	167.200	29.400	196.600
Werner Wenning (seit 14.4.2008) (Mitglied Personalausschuss)	2009	50.000	33.600	83.600	167.200	29.400	196.600
	2008	35.792	24.052	59.845	119.689	21.046	140.735
Dr. Hans-Dietrich Winkhaus (bis 14.4.2008) (Mitglied Finanzausschuss)	2009	–	–	–	–	–	–
	2008	14.208	9.548	23.755	47.511	8.354	55.865
Gesamt	2009	592.877	398.413	1.003.200	1.994.490	350.706	2.345.196
	2008	585.792	393.652	979.445	1.958.889	344.446	2.303.335

¹⁾ Anteilige Festvergütung und Dividendenbonus²⁾ Einschließlich des auf die Ausschusstätigkeit entfallenden LTI-Betrags³⁾ Auszahlung LTI für 2009 im Jahr 2012; diese Werte werden nur dann erreicht, wenn das Ergebnis je Aktie (EPS) im Performance-Zeitraum um 21 Prozent steigt⁴⁾ Zuzüglich Sachbezugsversteuerung in Höhe von 20 T Euro

Mitarbeiter

Im Wesentlichen durch das Programm „Global Excellence“ sank die Anzahl der Beschäftigten zum Ende des Berichtsjahres um 635 auf 7.732 Mitarbeiter. Durchschnittlich beschäftigten wir im Berichtsjahr 7.996 Mitarbeiter.

Der Umsatz pro Mitarbeiter lag im Jahr 2009 mit 372 T Euro in etwa auf Vorjahresniveau. Der Personalaufwand vor Restrukturierungsaufwendungen der Henkel AG & Co. KGaA ist um 4 Mio. Euro auf 689 Mio. Euro gesunken, woraus sich eine Personalaufwandsquote – das Verhältnis von Personalaufwand zu Umsatz – von 23,2 Prozent (Vorjahr: 22,4 Prozent) ergibt.

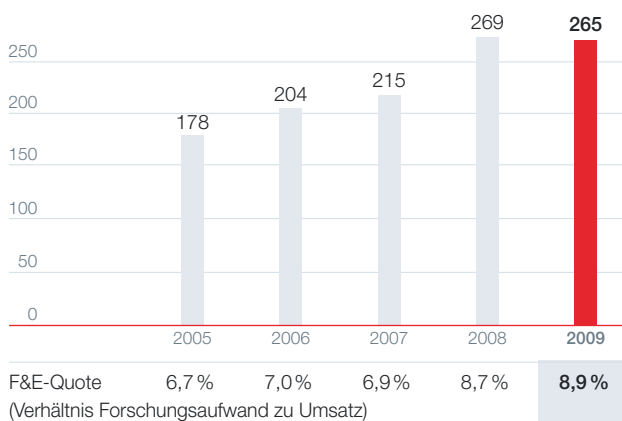
Beschaffung

Das Geschäftsjahr 2009 war ein weiteres Jahr, das durch eine außerordentliche Preisvolatilität an den Beschaffungsmärkten gekennzeichnet war. Nachdem die Preise der Rohstoffe wie Rohöl, Ethylen, Propylen, Palmkernöl, Metalle und Papier im ersten Quartal infolge der globalen Wirtschaftskrise zunächst gesunken waren, stiegen vom Beginn des zweiten Quartals an insbesondere die Preise der petrochemischen Derivate wieder an. Die durchschnittlichen Preisniveaus der Rohstoffe im Henkel-Konzern lagen im Gesamtjahr aber unter dem Wert des Vorjahres. Dies wirkte sich mit Zeitverzug positiv auf die Kosten der von Henkel eingekauften Rohstoffe und Verpackungen aus.

Forschung und Entwicklung

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in der Henkel AG & Co. KGaA lagen im Berichtsjahr bei 265 Mio. Euro im Vergleich zu 269 Mio. Euro im Vorjahr. Bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen betrug der Aufwand für

F&E-Aufwand
in Mio. Euro



Forschung und Entwicklung 251 Mio. Euro. Der prozentuale Anteil am Umsatz betrug 8,9 Prozent (Vorjahr: 8,7 Prozent). Bereinigt um die Restrukturierungsaufwendungen lag der Anteil bei 8,4 Prozent (Vorjahr: 7,5 Prozent).

Unsere Technologien schützen wir weltweit durch etwa 8.000 Patente. Darüber hinaus befinden sich knapp 5.000 Patentanmeldungen im Erteilungsverfahren. Im Rahmen unseres Designschutzes haben wir rund 2.300 Geschmacksmuster eintragen lassen.

Weitere Informationen zu unseren Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten erhalten Sie im Internet unter:

www.henkel.de/innovation.

Nachhaltigkeit/Corporate Social Responsibility

Henkel wirtschaftet nachhaltig und gesellschaftlich verantwortlich. Diesen Grundsatz haben wir in unseren Unternehmenswerten für alle Mitarbeiter weltweit verbindlich verankert. Unsere Umsätze und Gewinne erzielen wir durch gesellschaftlich verantwortliches Verhalten bei allen unseren Aktivitäten. Wir sind davon überzeugt, dass nachhaltiges Wirtschaften – also bestmögliche Produktqualität, kombiniert mit wirksamem Umweltschutz sowie gesellschaftlicher und sozialer Verantwortung – langfristig die unverzichtbare Grundlage für unseren unternehmerischen Erfolg ist. Ökonomie, Ökologie sowie gesellschaftliche und soziale Verantwortung miteinander in Einklang zu bringen, ist Teil der Unternehmensgeschichte von Henkel.

Auch viele unserer Kunden erwarten von uns neben bester Qualität unserer Produkte und überzeugenden Innovationen, dass wir nachhaltig und gesellschaftlich verantwortlich wirtschaften. Hier kommt uns unsere über 130-jährige Erfahrung zugute, mit der wir als führender Partner für Handel, Verbraucher und Industrie Akzente im Bereich des nachhaltigen Wirtschaftens setzen.

Ausführliche Informationen und Hintergründe zum Thema Nachhaltigkeit kommunizieren wir in unserem Nachhaltigkeitsbericht. Damit dokumentieren wir, welchen hohen Stellenwert die Nachhaltigkeit in unserem Unternehmen einnimmt. Und wir erfüllen zugleich unsere Berichtspflichten im Rahmen des Global Compact der Vereinten Nationen.

Weitere Informationen, Berichte, Hintergründe sowie aktuelle Meldungen zum nachhaltigen Wirtschaften bei Henkel bietet zudem die Internetseite: www.henkel.de/nachhaltigkeit.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Das **Risikomanagementsystem (RMS)** bei Henkel ist integraler Bestandteil sämtlicher Planungs-, Controlling- und Berichterstattungssysteme in den einzelnen Gesellschaften, den Unternehmensbereichen sowie auf Konzernebene. Dies umfasst die systematische Identifikation, Bewertung, Steuerung, Dokumentation, Kommunikation und Überwachung von Risiken. Im Rahmen der Corporate Governance tragen sowohl Risikosteuerung und -überwachung als auch das **Interne Kontrollsystem (IKS)** zum Risikomanagement bei.

Grundsätze, Prozesse und Verantwortlichkeiten im Risikomanagement haben wir in einer konzernweit gültigen Richtlinie geregelt. Bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung unserer Richtlinien und Systeme berücksichtigen wir neue Erkenntnisse. Unser Risikomanagement folgt somit einem ganzheitlichen, integrativen Ansatz zum systematischen Umgang mit Risiken. Risiko verstehen wir als die Möglichkeit einer durch ein Ereignis oder einen Umstand bedingten negativen Abweichung von dem Zielwert einer finanziellen Erfolgsgröße.

Unser jährlicher **Risikoreporting-Prozess** beginnt damit, dass wesentliche Risiken nach definierten operativen (zum Beispiel Beschaffung und Produktion) und funktionalen (zum Beispiel Informationstechnologie und Personal) Risikofeldern mithilfe von Checklisten identifiziert werden. Die Risiken bewerten wir in einem zweistufigen Prozess hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und möglichen Schadenshöhe. Als wesentlich gelten Risiken ab 1 Mio. Euro Schadenshöhe. Wir ermitteln zunächst das Bruttoisiko und im zweiten Schritt dann das Nettoisiko nach Gegenmaßnahmen. Ausgangspunkt ist eine dezentrale Erfassung der Risiken durch die Verbundenen Unternehmen. Sie wird durch die Regionalverantwortlichen koordiniert. Die lokal erhobenen Risiken werden anschließend von den Experten der Unternehmensbereiche und Zentralfunktionen analysiert, für die jeweiligen Führungsgremien aufbereitet und schließlich als bereichsspezifisches Risikoinventar verabschiedet. Die Koordination des gesamten Prozesses sowie die Aggregation und Analyse der inventarisierten Risiken obliegen der Konzernrechnungslegung. Alle Prozesse des

Risikomanagements werden durch eine intranetbasierte Datenbank unterstützt. Sie stellt eine transparente Kommunikation im Gesamtunternehmen sicher. Im Rahmen der Abschlussprüfung 2009 hat der Abschlussprüfer die Struktur und Funktion unseres Risikofrüherkennungssystems geprüft und dessen Ordnungsmäßigkeit bestätigt.

Nachfolgend werden gemäß Paragrafen 289 Absatz 5, 315 Absatz 2 Nummer 5 Handelsgesetzbuch (HGB) in der Fassung durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf die **Rechnungslegungsprozesse** beschrieben.

Entsprechend der Definition unseres Risikomanagementsystems liegt dessen **Ziel** hinsichtlich der Rechnungslegungsprozesse in der Identifizierung, Bewertung und Steuerung all jener Risiken, die einer regelkonformen Erstellung unseres Jahres- beziehungsweise Konzernabschlusses entgegenstehen. Dementsprechend ist es Aufgabe des hierauf bezogenen Internen Kontrollsystems, durch Implementierung entsprechender Grundsätze, Verfahren und Kontrollen den regelkonformen Abschlussprozess sicherzustellen.

In der **Organisation** des Internen Kontrollsystems nimmt der Vorstand eine übergreifende Zuständigkeit auf Konzernebene wahr. Die aufeinander abgestimmten Teilsysteme des Internen Kontrollsystems liegen in der Verantwortung der Bereiche des Risikomanagements, der Compliance, des Corporate Accounting und der Financial Operations. Innerhalb dieser Bereiche greift eine Vielzahl von Kontrollebenen ineinander und sorgt für eine Multi-Stabilität des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems. Diese wird zudem durch umfangreiche Wirksamkeitstests der Internen Revision regelmäßig geprüft.

Von den vielfältigen **Kontrollprozessen** in der Rechnungslegung sind einige als wesentlich hervorzuheben. Basis für sämtliche Rechnungslegungsprozesse ist der Corporate Standard „Accounting“, der detaillierte Kontierungsanweisungen für alle wesentlichen Sachverhalte enthält. Dies umfasst zum Beispiel auch klare Vorgaben für den Prozess der Vorratsbewertung oder die Transferpreisbestimmung im Rahmen der konzerninternen Liefer- und Leistungsbeziehungen. Dieser Corporate Standard ist für das Gesamtunternehmen verbindlich und wird in regelmäßigem Abstand

überarbeitet und vom Finanzvorstand freigegeben. Weitere weltweit verbindliche Verfahrensweisungen mit Wirkung auf die Rechnungslegung enthalten unsere Corporate Standards „Treasury“ und „Investments“.

Durch entsprechende organisatorische Maßnahmen in Verbindung mit der Begrenzung von Zugriffsberechtigungen auf unsere Informationssysteme stellen wir in den Rechnungslegungssystemen eine Aufgabentrennung zwischen Eingaben von Vorgängen sowie deren Prüfung und Freigabe sicher. Prozessdokumentationen der operativen Abschlussprozesse gewährleisten, dass wichtige Aufgaben – etwa die Abstimmung von Forderungen und Verbindlichkeiten durch Saldenbestätigungen – klar zugeordnet sind. Darüber hinaus sind die strikten Verfügungsberechtigungen im Rahmen der Autorisierung von Verträgen, Gutschriften und Ähnlichem ebenso zu nennen wie das durchgehend implementierte Vier-Augen-Prinzip. Dies ist ebenfalls in konzernweiten Corporate Standards fixiert.

Wir erachten die eingerichteten Systeme, die regelmäßig hinsichtlich ihrer Optimierungs- und Weiterentwicklungspotenziale überprüft werden, als angemessen und funktionsfähig. Identifizierte Verbesserungspotenziale setzen wir um.

Darstellung der wesentlichen Einzelrisiken

Umfeld- und Branchenrisiken: Aufgrund der anhaltend schwierigen Situation auf unseren Absatzmärkten sehen wir uns weiterhin erheblichen Umfeldrisiken ausgesetzt. Das fragile Umfeld im Industriebereich birgt besonders im Automobilhersteller- und -zulieferersektor sowie in der Metall verarbeitenden Industrie Risiken und kann zu einem Rückgang im Absatzvolumen führen. Im Konsumgüterbereich besteht das Risiko eines weiter abflachenden Marktwachstums in Verbindung mit einem intensivierten Wettbewerb. Wir beobachten hier eine weiter fortschreitende Konsolidierung im Handel, einen daraus resultierenden Druck auf Preise und Konditionen sowie Marktanteilszuwächse bei Eigenmarken des Handels. Unser Fokus liegt daher auf einer kontinuierlichen Stärkung unseres Markenwerts und der konsequenten Entwicklung von Innovationen, da wir innovative Produkte als wesentlichen Erfolgsfaktor unseres Unternehmens erachten, mit dem wir uns von Wettbewerbern abgrenzen.

Beschaffungsmarktrisiken: Auf dem Beschaffungsmarkt sehen wir nach der Stabilisierung der Rohstoffmärkte im Verlauf des Berichtsjahres wieder Risiken aus ungeplanten Preisanstiegen wichtiger Rohstoffe und Verpackungsmaterialien. Diesen Risiken wirken wir entgegen durch eine proaktive Steuerung unseres Lieferantenportfolios sowie durch unser global operierendes, bereichsübergreifendes Einkaufsmanagement. Mit Lieferanten wichtiger und preissensibler Rohstoffe gehen wir strategische Partnerschaften ein, um Preisrisiken zu minimieren. Zudem arbeiten wir in interdisziplinären Teams (Forschung und Entwicklung, Supply Chain Management und Einkauf) intensiv an alternativen Rezepturen und Verpackungen, um auf unvorhergesehene Schwankungen bei Rohstoffpreisen reagieren zu können. Aufgrund des Risikos der fehlenden Verfügbarkeit wichtiger Rohstoffe achten wir streng darauf, nicht von einzelnen Lieferanten abhängig zu werden, um so die von uns benötigten Güter und Dienstleistungen jederzeit beschaffen zu können. Die Basis für ein erfolgreiches Risikomanagement liefert ein umfassendes Einkaufsinformationssystem. Es stellt die permanente Transparenz über unser Einkaufsvolumen sicher.

Produktionsrisiken: Risiken im Produktionsbereich bestehen für Henkel neben zu niedriger Kapazitätsauslastung aufgrund von Volumenrückgängen auch in eventuellen Betriebsunterbrechungen, insbesondere bei sogenannten Single-Source-Standorten. Nachteilige Auswirkungen möglicher Produktionsausfälle lassen sich durch flexible Produktionssteuerung auffangen und durch Versicherungsverträge wirtschaftlich sinnvoll absichern. Hohe Mitarbeiterqualifikation, klar definierte Sicherheitsstandards und die regelmäßige Wartung der Anlagen minimieren solche Produktionsrisiken. Entscheidungen über Investitionen in Sachanlagen richten sich nach festgelegten und differenzierten Zuständigkeitsregelungen und Genehmigungsprozessen. Sie beziehen alle relevanten Fachgebiete ein und sind in einer internen Richtlinie geregelt. Dabei analysieren wir Investitionen im Vorfeld detailliert auf Risikoaspekte. Projektbegleitende Prüfungen bilden die Basis für eine erfolgreiche Projektsteuerung und eine wirksame Risikoreduzierung.

Informationstechnische Risiken: Risiken im IT-Bereich sehen wir vor allem durch potenzielle unautorisierte Zugriffe und Datenverluste. Um diese abzuwenden, werden adäquate Genehmigungsprozesse, Zugriffsprofile und Technologien eingesetzt. Für alle kritischen Datenbestände werden täglich Datensicherungen erstellt, die an einen anderen Standort ausgelagert sind; außerdem führen wir regelmäßig sogenannte Restore Tests durch. Die im Jahr 2009 aufgetretenen externen Angriffe – zum Beispiel durch Viren, Hacker oder Spam-Mails – haben zu keinen Störungen in den Geschäftsprozessen geführt, da sie durch die implementierten Sicherheitsmaßnahmen erfolgreich abgewehrt wurden. Henkel verfügt darüber hinaus über eine weltweit verbindliche interne IT-Richtlinie, zu deren Einhaltung auch externe Dienstleister verpflichtet sind. Wesentliche Bestandteile sind Maßnahmen zur Risikovermeidung, Darstellung von Eskalationsprozessen und Beschreibung von Best-Practice-Technologien. Die korrekte Umsetzung überprüft unsere weltweit tätige Interne Revision fortlaufend. Zusätzlich lassen wir unsere Schutzmaßnahmen durch externe Spezialisten bezüglich Effektivität und Effizienz begutachten.

Personalrisiken: Die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung von Henkel wird wesentlich durch das Engagement und die Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiter getragen. Dem stärker werdenden Wettbewerb um hoch qualifizierte Fach- und Führungskräfte begegnen wir durch enge Kontakte zu ausgewählten Universitäten und durch spezielle Rekrutierungsprogramme. Mit gezielter Mitarbeiterförderung wirken wir dem Risiko entgegen, wertvolle Mitarbeiter nicht langfristig an uns binden zu können. Die Grundlage dieser Förderung bilden attraktive Qualifizierungsmöglichkeiten sowie leistungsbezogene Vergütungssysteme.

Finanzwirtschaftliche Risiken: Durch die immer noch angespannte finanzielle Situation besonders in der Automobilzuliefererbranche und im Baugewerbe ist unser **Forderungsausfallrisiko** höher als in den Jahren vor der Krise. Wir begegnen diesem Risiko im Rahmen unserer Global Credit Policy durch standardisierte Vorgehensweisen, ein proaktives Forderungsmanagement sowie durch den selektiven

Einsatz von Kreditversicherungen und Garantien. Neben einem detaillierten lokalen Monitoring überwachen wir unsere wichtigsten Kundenbeziehungen auch auf globaler Ebene. Ausfallrisiken entstehen auch aus finanziellen Investments, zum Beispiel Bankguthaben und dem positiven Marktwert aus Derivaten. Sie werden von unseren Experten im Bereich Corporate Treasury durch die Auswahl bonitätsstarker Banken (mindestens A-Rating) und Limitierung der Anlagebeträge begrenzt.

Risiken aus Pensionsverpflichtungen resultieren aus der Veränderung von Zinsen, Inflationsraten, Gehaltstrends und der Veränderung der statistischen Lebenserwartung der Pensionsberechtigten. Zins- und Inflationsrisiken können durch Ausfinanzierung der Pensionsverpflichtungen reduziert werden, wenn die Investition in zins- und inflations-sensitive Vermögenswerte mit ähnlicher Laufzeitstruktur wie die Pensionsverpflichtungen erfolgt. Gehaltstrend- und Langlebighkeitsrisiken können gemindert werden durch Beimischung eines Return Enhancing Portfolios, das im Vergleich zu den Refinanzierungskosten der Pensionsverpflichtungen eine Überrendite erwirtschaftet. Zur Risikominderung und besseren Risikosteuerung sind deshalb die Pensionsverpflichtungen in den wichtigsten Ländern ausfinanziert und werden mit einem zweigeteilten Portfolioansatz gesteuert. Der Hauptteil des Portfolios wird in Vermögenswerte mit gleicher Laufzeitstruktur und ähnlichen Zins- und Inflations sensitivitäten wie die Pensionsverpflichtungen investiert (Liability-Driven-Investments), um das Zins- und Inflationsrisiko zu reduzieren. Um die Risiken aus Gehaltstrends und Langlebigkeit abzudecken und die Deckungslücke zwischen Pensionsvermögen und Pensionsverpflichtungen langfristig zu schließen, wird als Beimischung in ein Return Enhancing Portfolio investiert, das Anlageklassen wie Aktien, Private Equity, Hedgefonds, Immobilien und Rohstoffinvestments enthält.

Das Pensionsvermögen kann bei negativer Entwicklung der Kapitalmärkte belastet werden. Diesem Risiko tragen wir durch eine breite Diversifizierung der Anlageklassen und der Instrumente innerhalb der Anlageklassen Rech-

nung. Die in den Pensionsvermögen bestehenden Risiken werden fortlaufend überwacht und unter Risiko- und Ertrags Gesichtspunkten gesteuert. Zur Quantifizierung von Risiken werden Sensitivitätsanalysen durchgeführt. Wesentliche Pensionsvermögen werden in Deutschland, den USA, Großbritannien, Irland und den Niederlanden von externen Vermögensverwaltern betreut. Alle diese Länder verfolgen die oben genannte einheitliche Investitionsstrategie und werden zentral überwacht. Die zur Deckung der Pensionsverpflichtungen bestimmten Mittel legen wir auf Basis einer sogenannten Asset-Liability-Studie an, die auf den jeweiligen erwarteten Zahlungsströmen der länderspezifischen Pensionsverpflichtungen basiert.

Aus der globalen Ausrichtung unserer Geschäfte resultieren **Währungsrisiken**. Das Transaktionsrisiko entsteht durch Wertänderungen zukünftiger Fremdwährungszahlungen aufgrund von Wechselkursschwankungen. Transaktionsrisiken aus dem operativen Geschäft werden überwiegend dadurch vermieden, dass wir unsere Produkte in den Ländern produzieren, in denen wir sie verkaufen. Verbleibende Transaktionsrisiken aus dem operativen Geschäft steuern wir aktiv durch unsere Einheit Corporate Treasury. Unsere Finanzexperten beurteilen das spezifische Währungsrisiko und entwickeln eine Sicherungsstrategie. Da wir potenzielle Verluste limitieren, werden negative Auswirkungen auf das Ergebnis begrenzt. Das Transaktionsrisiko aus großen Finanzforderungen und -verbindlichkeiten wird weitgehend zu 100 Prozent gesichert. Zur Steuerung der Risiken setzen wir hauptsächlich Devisentermingeschäfte und Währungsswaps ein.

Das **Zinsrisiko** umfasst jeglichen potenziell positiven oder negativen Einfluss von Veränderungen der Zinsen auf das Ergebnis, das Eigenkapital oder den Cashflow der aktuellen und zukünftigen Berichtsperioden. Der Einsatz zinstragender Finanzinstrumente mit dem Ziel, das Zinsergebnis des Henkel-Konzerns zu optimieren, ist ein Bestandteil unserer Finanzpolitik. Die Fristigkeitsstruktur steuern wir durch die Wahl der Zinsbindungsfristen bei den originären liquiditätswirksamen Finanzaktiva und -passiva sowie durch

den Einsatz von Zinsderivaten. Die Verzinsung der durch Henkel begebenen in Euro denominierten Anleihen wurde mithilfe von Zinsswaps von Festzins in variable Zinsen gewandelt. Da Anleihen und Zinsswaps in einem dokumentierten Sicherungszusammenhang stehen, neutralisieren sich die Bewertung der Anleihen und die Bewertung der Zinsswaps (Fair Value Hedge Accounting). Ein Großteil der Finanzierung der Henkel of America, Inc. in US-Dollar wurde durch Zinsswaps in fixe Zinsen gewandelt. Beim Einsatz von Zinsswaps zur Fixierung eines Zinssatzes werden die Ergebnisse des Zinsswaps im Eigenkapital abgegrenzt (Cashflow Hedge Accounting). In Abhängigkeit von der Zinserwartung schützt sich Henkel durch den Abschluss zusätzlicher Zinscaps und Forward Rate Agreements vor kurzfristig steigenden Zinsen. Dadurch besteht die Nettozinsposition aus einer gemischt fixen und variablen Verzinsungsstruktur.

Das **Liquiditätsrisiko** ist definiert als Risiko, dass die Gesellschaft ihren finanziellen Verpflichtungen nicht jederzeit nachkommen kann. Dieses Risiko ist als sehr gering einzustufen, da wir langfristige Finanzinstrumente einsetzen und über zusätzliche Liquiditätsreserven in Form von fest zugesagten Kreditlinien verfügen. Die Steuerung der Währungs-, Zins- und Liquiditätsrisiken basiert auf der vom Vorstand verabschiedeten, konzernweit gültigen Treasury-Richtlinie. Darin werden die Ziele, Prinzipien, Verantwortlichkeiten und Kompetenzen von Corporate Treasury definiert. Sie beschreibt die Verantwortungsbereiche und legt deren Verteilung auf die Corporate-Treasury-Abteilung und die Tochtergesellschaften fest. Der Vorstand wird über alle wesentlichen Risiken und über die bestehenden Sicherungsgeschäfte regelmäßig umfassend informiert.

Rechtliche Risiken: Als weltweit tätiges Unternehmen unterliegen wir im Rahmen unserer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit einer Reihe von Risiken im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten und anderen, auch behördlichen Verfahren, an denen wir zurzeit beteiligt sind oder in Zukunft beteiligt sein könnten. Hierzu zählen insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung, Produktfehler, Wettbewerbs- und Kartellrecht, Schutzrechtsverletzungen,

Patentrecht, Steuerrecht sowie Umweltschutz beziehungsweise Altlasten. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass in einigen dieser Verfahren für uns negative Entscheidungen ergehen.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch entsprechende verbindliche Leitlinien, Verhaltensanweisungen und Schulungsmaßnahmen. Durch den ständigen Kontakt der zentralen Rechtsabteilung mit lokalen Anwälten sowie durch unser gesondertes Berichterstattungssystem erfassen wir laufende Verfahren und potenzielle Risiken. Für bestimmte rechtliche Risiken haben wir branchenübliche Versicherungen abgeschlossen, die wir als angemessen ansehen. Für Rechtsstreitigkeiten bilden wir Rückstellungen, sofern es nach unserer Einschätzung wahrscheinlich ist, dass entsprechende, nicht oder nicht vollständig durch Versicherungen abgedeckte Verpflichtungen entstehen und eine adäquate Schadensschätzung möglich ist. Eine Prognose von Verfahrensergebnissen ist jedoch vor allem in solchen Fällen, in denen die Anspruchsteller substantielle oder unbestimmte Schadensersatzansprüche geltend machen, mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden. Im Hinblick darauf können wir keine Vorhersage darüber treffen, welche Verpflichtungen sich aus einem solchen Verfahren eventuell ergeben könnten. Daher können aus Rechtsstreitigkeiten und Verfahren auch eventuell wesentliche Verluste entstehen, die nicht durch unseren Versicherungsschutz oder durch Rückstellungen abgedeckt sind.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt erwarten wir aus Rechtsstreitigkeiten und Verfahren keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Henkel.

Gesamtrisiko

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts sind keine Risiken im Zusammenhang mit der zukünftigen Entwicklung erkennbar, die den Fortbestand der Gesellschaft oder des Konzerns gefährden könnten. Unsere Risikoanalyse zeigt, dass weder Einzelrisiken noch das aggregierte Gesamtrisiko dauerhaft die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns beeinträchtigen. Zudem berücksichtigt die Aggregation lediglich die Risiken, ohne

die positive Wirkung der Chancen mit einzubeziehen. In Bezug auf die bei Henkel vorgenommene Kategorisierung in Risikofelder zeigt sich der Schwerpunkt der Risiken wie im Vorjahr auf den absatzspezifischen Umfeldrisiken und den finanzwirtschaftlichen Risiken, auf die wir mit den beschriebenen Gegenmaßnahmen reagieren.

Prognosebericht

Die Henkel AG & Co. KGaA ist als Obergesellschaft des Henkel-Konzerns stark mit der Entwicklung des Gesamt-Konzerns verwoben. Die im Prognosebericht des Henkel-Konzerns nachfolgend gemachten Aussagen beschreiben die Erwartungen und Rahmenbedingungen, die sehr weitgehend auch für die Geschäftstätigkeit der Henkel AG & Co. KGaA als operativ tätiger sowie Führungs- und Holdinggesellschaft des Henkel-Konzerns gelten.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Überblick

Die Weltwirtschaft wird nach unserer Einschätzung im Jahr 2010 im Vergleich zum Vorjahr wieder moderat wachsen. Einen anhaltenden Aufschwung oder eine stärkere Wachstumsdynamik erwarten wir aber noch nicht.

Weiterhin bestehen Gefahren für die weltwirtschaftliche Entwicklung. Die Dubai-Krise Anfang Dezember 2009 hat gezeigt, wie anfällig die Finanzmärkte noch auf drohende Kreditausfälle reagieren. Wachstumshemmend könnten sich zudem der erwartete leichte Anstieg der Arbeitslosigkeit mit entsprechenden Auswirkungen auf die Konsumnachfrage, die als restriktiv beschriebene Kreditvergabepraxis der Banken sowie das Auslaufen der weltweiten finanzpolitischen Stimulierungsmaßnahmen auswirken. Zudem ist noch offen, ob die Wirtschaftspolitik eher auf Schuldenabbau und Bekämpfung einer potenziellen Inflation setzt oder auf Stützung der Wachstumskräfte mit einer anhaltend expansiven Geld- und Finanzpolitik.

Regionen

Wir rechnen damit, dass Nordamerika in diesem Jahr stärker wächst als Westeuropa. Innerhalb Westeuropas könnten exportorientierte Länder wie Deutschland etwas mehr Dyna-

mik entfalten als die eher binnenwirtschaftlich ausgerichteten Staaten. Die Mehrzahl der Wachstumsländer wird den Anstieg der entwickelten Länder übertreffen. Das gilt im Besonderen für Asien und Lateinamerika. Osteuropa dürfte etwas weniger stark zulegen. Dennoch wird auch Russland nach einem sehr schwachen Jahr 2009 wieder auf einen Wachstumspfad zurückkehren können.

Rohstoffpreise

Im Fall einer weiteren konjunkturellen Belebung dürften die Rohstoffpreise bei anziehender Nachfrage noch weiter steigen. Bei der Entwicklung des Rohölpreises erwarten wir eine Erhöhung gegenüber dem Vorjahr.

Währungen

Wir gehen davon aus, dass der Durchschnittskurs des US-Dollar im Jahresvergleich stabil bleiben wird. Für die osteuropäischen Währungen erwarten wir ebenfalls eine Stabilisierung auf den gegenwärtigen Niveaus; und im Fall einer konjunkturellen Erholung in Westeuropa sehen wir Chancen auf eine weitere Aufwertung der osteuropäischen Währungen gegenüber dem Euro.

Inflation

Die Preise werden nach unserer Einschätzung im Verlauf des Jahres 2010 leicht anziehen. Einzelne Länder – wie Japan – werden jedoch weiterhin einem Deflationsrisiko ausgesetzt sein.

Zinspolitik

Wir rechnen damit, dass die Notenbanken die aktuell sehr niedrigen kurzfristigen Zinsen in der zweiten Jahreshälfte allmählich anheben könnten. Insgesamt gehen wir aber von einem weiterhin freundlichen Zinsumfeld aus.

Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosigkeit wird unseres Erachtens weltweit leicht ansteigen. Das werden auch die mildernden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen nicht verhindern können, etwa die Kurzarbeitszeitregelungen in Deutschland.

Branchenentwicklung

Konsum und Einzelhandel

Wir erwarten, dass der private Konsum 2010 nur verhalten wächst. Eine zunehmende Arbeitslosigkeit steht einer stärkeren Dynamik ebenso entgegen wie die allmählich auslaufenden Stimulierungsmaßnahmen der Regierungen und die voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte wieder langsam steigenden Zinsen. Bei etwas höheren Inflationsraten werden auch die Realeinkommen nur moderat zunehmen.

Der Einzelhandel wird unterdurchschnittlich wachsen. Angesichts des scharfen Wettbewerbs werden auch die Anstrengungen des Handels zur Verbesserung der eigenen Marktposition anhalten. Weitere Preissenkungsaktionen können nicht ausgeschlossen werden. Zudem wird der Handel versuchen, sich stärker mit Eigenmarken zu positionieren.

Industrie

Für die Industrie erwarten wir, dass die begonnene Aufwärtsbewegung tendenziell anhält. Zwischen den Branchen und Regionen werden allerdings erhebliche Unterschiede bestehen.

Die Automobilindustrie dürfte erstmals nach 2007 wieder nennenswert wachsen. Dessen ungeachtet bleibt das Produktionsniveau nach zwei sehr schwachen Jahren niedrig. Zudem werden Strukturprobleme die Branche belasten, so dass die Konsolidierung weiter voranschreiten könnte.

Zuversichtlicher blicken wir auf die Entwicklung der Elektronikindustrie. Die bereits seit einigen Monaten zu beobachtende Erholung der Branche, die nach wie vor auf niedrigem Niveau verläuft, dürfte sich fortsetzen. Wir gehen davon aus, dass viele Unternehmen nach einer Zurückhaltung im letzten Jahr nun wieder vermehrt in neue Kommunikations- und Informationstechnologien investieren werden, zumal sich hier ein gewisser Nachholbedarf aufgestaut hat.

Die Metall verarbeitende Industrie wird 2010 nach unserer Einschätzung nur verhalten wachsen. Investitionen in neue Maschinen und Ausrüstungen, die der Rationalisierung und der Ersatzbeschaffung dienen, werden zwar durchgeführt, jedoch setzt eine größere Wachstumsdynamik

Erweiterungsinvestitionen voraus. Diese werden allerdings nur im Fall eines dauerhaften Aufschwungs durchgeführt werden, der noch nicht absehbar ist.

Die Verpackungsbranche wird nach unserer Einschätzung – verglichen mit der Gesamtindustrie – unterproportional wachsen. Hier schlägt sich das erwartete verhaltene Konsumklima nieder, da ein erheblicher Teil der Nachfrage aus der Nahrungs- und Genussmittelindustrie stammt. Für den industrienahen Verpackungsbereich rechnen wir mit einer etwas stärkeren Produktionszunahme.

Für die Bauwirtschaft prognostizieren wir ein leichtes Produktionsplus. Zum einen werden die Konjunkturmaßnahmen des letzten Jahres zum Teil positive Wirkung auch im Jahr 2010 entfalten. Zum anderen dürften die Bauinvestitionen der Industrie mit leicht anziehender Investitionskonjunktur wieder steigen. Allerdings dürften im Jahresverlauf die strukturellen Probleme des Wohnungsbaus und der öffentlichen Bautätigkeit – angesichts knapper öffentlicher Kassen – wieder vermehrt in den Vordergrund treten.

Chancen

Neben den Risiken sehen wir auch Chancen für unser Geschäft, die wir im Folgenden näher beschreiben:

Großes Potenzial erkennen wir in den Wachstumsregionen. Hier gibt es überdurchschnittliche Wachstumsmöglichkeiten, von denen wir über unsere lokalen Geschäftsaktivitäten profitieren möchten. Hierzu gehören insbesondere die Regionen Osteuropa und Afrika/Nahost, aber auch Asien und Lateinamerika.

Chancen sehen wir auch in unseren Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Wir entwickeln stetig neue und innovative Produkte und Problemlösungen, die unseren Kunden einen Mehrwert bieten. Wir verfügen über eine gut gefüllte Pipeline an innovativen Produkten, die wir in diesem Jahr in allen drei Unternehmensbereichen auf den Markt bringen wollen.

Eine weitere Chance stellt unser strikter Kostenfokus dar. Hierbei handelt es sich um einen Prozess, in dem wir den jeweiligen Status quo kontinuierlich hinterfragen und analysieren. Anschließend leiten wir aus den Ergebnissen

Maßnahmen ab, die zu Kostensenkung, Kapazitätsanpassung und Bereinigung unseres Portfolios um Randgeschäfte und kleinere Marken führen.

Umsatz- und Ergebnisprognose der Henkel AG & Co. KGaA

Für die folgenden beiden Jahre erwarten wir einen etwa gleichbleibenden Umsatz. Beim betrieblichen Ergebnis vor Umlage von Zentralkosten und regionalen Managementkosten erwarten wir einen Anstieg. Das Finanzergebnis erwarten wir auf etwa vergleichbarem Niveau wie im Berichtsjahr.

Dabei ist zu beachten, dass sowohl das betriebliche Ergebnis als auch das Finanzergebnis Einflüssen unterliegen, die sich aus der Wahrnehmung der Holding-Aufgaben durch die Henkel AG & Co. KGaA ergeben.

Ausblick des Henkel-Konzerns 2010

Nach unserer Einschätzung sind die derzeit in der Realwirtschaft und auf den Finanzmärkten vorherrschenden leicht positiven Marktbedingungen noch fragil. Die gesamtwirtschaftliche Situation und die weitere Entwicklung können wir dementsprechend noch nicht deutlich einschätzen.

Bei unseren Prognosen für das laufende Geschäftsjahr gehen wir insgesamt von einem moderaten Wachstum der Weltwirtschaft aus, wobei wir aber noch keinen anhaltenden Aufschwung oder eine stärkere Wachstumsdynamik erwarten.

Vor diesem Hintergrund sind unsere Erwartungen an die Entwicklung des Henkel-Konzerns im Jahr 2010 zu sehen:

Wir sind zuversichtlich, dass wir uns beim organischen Umsatzwachstum (bereinigt um Wechselkurseffekte und Akquisitionen/Divestments) wieder besser entwickeln werden als unsere relevanten Märkte. Die Basis dafür bildet unsere starke Wettbewerbsposition. Diese haben wir in den vergangenen Jahren mit unserer Innovationskraft, unseren starken Marken und führenden Marktpositionen sowie der Qualität unseres Portfolios gefestigt und weiter ausgebaut.

Aus operativer Sicht haben wir in den vergangenen Jahren eine Reihe von Maßnahmen eingeleitet, von denen wir uns positive Impulse versprechen: So erwarten wir weitere Ergebnisbeiträge aus unserem Effizienzsteigerungsprogramm

„Global Excellence“, den Synergien aus der Integration der National Starch-Geschäfte sowie unserer strikten Kostendisziplin. All diese Faktoren werden die Entwicklung des bereinigten¹⁾ betrieblichen Ergebnisses (EBIT) und des bereinigten¹⁾ Ergebnisses je Vorzugsaktie (EPS) positiv beeinflussen. Für beide Kennzahlen erwarten wir jeweils eine spürbare Verbesserung gegenüber den Werten im Jahr 2009.

Dividende:

Unsere Dividendenpolitik orientiert sich grundsätzlich an dem um Sondereinflüsse bereinigten Ergebnis nach Anteilen anderer Gesellschafter. Die Ausschüttungsquote soll circa 25 Prozent betragen.

Forschung und Entwicklung:

Die Entwicklung von innovativen Produkten spielt für uns unabhängig vom aktuellen konjunkturellen Umfeld eine zentrale Rolle. Dementsprechend planen wir, etwa 2,8 Prozent unseres Umsatzes in Forschung und Entwicklung zu investieren.

Investitionen:

Im laufenden Geschäftsjahr wollen wir in Sachanlagen bestehender Geschäfte etwa 350 Mio. Euro investieren. Bedeutende Investitionen in den Unternehmensbereichen Wasch-/Reinigungsmittel sowie Kosmetik/Körperpflege werden Produktionsanlagen zur Herstellung innovativer, nachhaltiger Produktlinien sowie strukturelle Optimierungen sein. Für den Unternehmensbereich Adhesive Technologies liegt der Investitionsschwerpunkt 2010 auf der weiteren Konsolidierung und Rationalisierung der Klebstoffproduktion sowie im Ausbau der Produktion in den Wachstumsmärkten. Strukturbedingt wird der größte Teil der Sachanlage-Investitionen auf Europa entfallen.

Akquisitionen und Finanzierung:

Wir beabsichtigen, im Geschäftsjahr 2010 keine größeren Akquisitionen durchzuführen, sondern zunächst unsere Nettoverschuldung weiter zurückzuführen und damit unsere finanzielle Situation weiter zu stärken. In diesem Zusammenhang streben wir ein Rating im Bereich A- „flat“ an.

Langfristige Umsatz- und Ergebnisprognose:

Finanzziele 2012

Mit dem Fokus auf unsere im Jahr 2008 entwickelten drei strategischen Prioritäten und den bisher gemachten Fortschritten zu ihrer Erreichung haben wir die Grundlage für unser zukünftiges profitables Wachstum gelegt.

Wir erwarten, dass die Weltwirtschaft nach dem Jahr 2010, für das wir ein moderates Wachstum erwarten, in den Jahren 2011 und 2012 wieder auf ihren langfristigen Wachstumspfad von etwa 3 bis 4 Prozent zurückkehren wird.

Darauf basierend streben wir in den kommenden Jahren mit durchschnittlich 3 bis 5 Prozent ein über unseren relevanten Märkten liegendes organisches Umsatzwachstum an. Aufgrund der zu erwartenden Einsparungen aus dem Effizienzsteigerungsprogramm „Global Excellence“, der Synergien aus der Integration der National Starch-Geschäfte sowie zahlreicher weiterer Maßnahmen zum Ausschöpfen des vollen Geschäftspotenzials sind wir zuversichtlich, auch bei der bereinigten¹⁾ Umsatzrendite (EBIT) bis zum Jahr 2012 unser Ziel von 14 Prozent und beim bereinigten¹⁾ Ergebnis je Vorzugsaktie (EPS) unser Ziel eines durchschnittlichen Anstiegs von mehr als 10 Prozent zu erreichen.

Finanzziele 2012

Jährliches organisches Umsatzwachstum (durchschnittlich):

3–5 Prozent

Bereinigte¹⁾ Umsatzrendite (EBIT):

14 Prozent

Jährliches Wachstum des bereinigten¹⁾ Ergebnisses je Vorzugsaktie (durchschnittlich):

> 10 Prozent

Nachtragsbericht

Zwischen dem Bilanztag (31. Dezember 2009) und dem Aufstellungstermin (29. Januar 2010) sind keine berichtspflichtigen Ereignisse eingetreten.

¹⁾ Bereinigt um einmalige Aufwendungen und Erträge sowie Restrukturierungsaufwendungen

Bilanz Henkel AG & Co. KGaA

Aktiva

in Mio. Euro	Anhang	31.12.2008	31.12.2009
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	216	270
Sachanlagen	2	458	459
Finanzanlagen	3	6.857	8.376
Anlagevermögen		7.531	9.105
Vorräte	4	213	186
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	5	4.523	2.577
Wertpapiere	6	109	109
Flüssige Mittel	7	40	727
Umlaufvermögen		4.885	3.599
Rechnungsabgrenzungsposten	8	5	22
Aktiva insgesamt		12.421	12.726

Passiva

in Mio. Euro	Anhang	31.12.2008	31.12.2009
Gezeichnetes Kapital	9	438	438
Kapitalrücklage	10	653	653
Gewinnrücklagen	11	3.110	3.116
Bilanzgewinn		549	602
Eigenkapital		4.750	4.809
Sonderposten mit Rücklageanteil	12	183	165
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	13	2.050	2.017
Andere Rückstellungen	14	540	507
Rückstellungen		2.590	2.524
Verbindlichkeiten	15	4.896	5.219
Rechnungsabgrenzungsposten	16	2	9
Passiva insgesamt		12.421	12.726

Gewinn- und Verlustrechnung

Henkel AG & Co. KGaA

in Mio. Euro	Anhang	2008	2009
Umsatzerlöse	20	3.099	2.971
Kosten der umgesetzten Leistungen ¹⁾	21	-2.217	-2.035
Bruttoergebnis vom Umsatz		882	936
Marketing- und Vertriebskosten ¹⁾	22	-800	-764
Forschungs- und Entwicklungskosten ¹⁾	23	-269	-265
Verwaltungskosten ¹⁾	24	-261	-238
Sonstige betriebliche Erträge	25	855	503
Sonstige betriebliche Aufwendungen	26	-129	-100
Betriebliches Ergebnis		278	72
Finanzergebnis	27	348	253
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		626	325
Veränderungen der Sonderposten mit Rücklageanteil	28	44	18
Ergebnis vor Steuern		670	343
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	29	-24	-60
Jahresüberschuss		646	283
Gewinnvortrag		220	325
Einstellung in andere Gewinnrücklagen		-323	-
Entnahme aus der / Einstellung in die Rücklage für eigene Aktien		6	-6
Bilanzgewinn		549	602

¹⁾ Restrukturierungsaufwendungen 2009: 84 Mio. Euro (Vorjahr: 196 Mio. Euro), davon enthalten in: Kosten der umgesetzten Leistungen 24 Mio. Euro (Vorjahr: 91 Mio. Euro), Marketing- und Vertriebskosten 35 Mio. Euro (Vorjahr: 45 Mio. Euro), Forschungs- und Entwicklungskosten 14 Mio. Euro (Vorjahr: 36 Mio. Euro), Verwaltungskosten 11 Mio. Euro (Vorjahr: 24 Mio. Euro)

Entwicklung des Anlagevermögens der Henkel AG & Co.

in Mio. Euro

	Anschaffungswerte						Stand 31.12.2009
	Stand 1.1.2009	Zugänge	Zugänge aus Verschmel- zungen und Anwachungen	Umbu- chungen	Abgänge	Abgänge aus Verschmel- zungen und Anwachungen	
Marken- und ähnliche Rechte	370	10	153	–	31	–	502
Geschäfts- und Firmenwert	40	–	–	–	–	–	40
Immaterielle Vermögensgegenstände	410	10	153	–	31	–	542
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	731	21	–	2	28	–	726
Technische Anlagen und Maschinen	887	36	–	4	79	–	848
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	303	22	2	2	21	–	308
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	9	14	–	–8	–	–	15
Sachanlagen	1.930	93	2	–	128	–	1.897
Anteile an Verbundenen Unternehmen	5.676	369	–	–5	252	182	5.606
Beteiligungen	17	–	–	5	15	–	7
Contractual Trust Arrangement (CTA)/Pensionsfonds	1.638	176	–	–	7	–	1.807
Sonstige Ausleihungen	1	1.409	–	–	1	–	1.409
Finanzanlagen	7.332	1.954	–	–	275	182	8.829
Anlagevermögen	9.672	2.057	155	–	434	182	11.268

Kumulierte Abschreibungen

Stand 1.1.2009	Zugänge	Zugänge aus Verschmel- zungen und Anwachungen	Zuschrei- bung	Abgänge	Abgänge aus Verschmel- zungen und Anwachungen	Stand 31.12.2009
174	39	50	-	14	-	249
20	3	-	-	-	-	23
194	42	50	-	14	-	272
460	24	-	-	27	-	457
764	36	-	-	77	-	723
248	30	1	-	21	-	258
-	-	-	-	-	-	-
1.472	90	1	-	125	-	1.438
285	133	-	52	16	1	349
12	2	-	-	8	-	6
178	-	-	80	-	-	98
-	-	-	-	-	-	-
475	135	-	132	24	1	453
2.141	267	51	132	163	1	2.163

Netto-Buchwerte

Stand 31.12.2008	Stand 31.12.2009
196	253
20	17
216	270
271	269
123	125
55	50
9	15
458	459
5.391	5.257
5	1
1.460	1.709
1	1.409
6.857	8.376
7.531	9.105

Anhang

Zahlenangaben in Millionen Euro, wenn nicht anders angegeben

Vorbemerkung

Die Henkel AG & Co. KGaA ist die Obergesellschaft des Henkel-Konzerns. Sie ist zum einen operativ überwiegend in Deutschland tätig; zum anderen nimmt sie zentrale Aufgaben im Interesse des Konzerns sowie seiner in- und ausländischen Gesellschaften wahr.

Allgemeine Erläuterungen zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellt.

Zur Verbesserung der Klarheit und Aussagefähigkeit des Abschlusses werden in der Bilanz sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen. Die Forschungs- und Entwicklungskosten werden in der nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellten Gewinn- und Verlustrechnung im Hinblick auf ihre besondere Bedeutung gesondert dargestellt.

Die Pensionsrückstellungen sind in Anlehnung an International Accounting Standard (IAS) 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ mit dem Barwert der zukünftigen Verpflichtungen

unter Berücksichtigung von künftigen Lohn-, Gehalts- und Rententrends bewertet. Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Zinssatzes von 4,95 Prozent, eines Lohn- und Gehaltstrends von 3,25 Prozent und eines Rententrends von 2,0 Prozent unter Anwendung der „Richttafeln 2005 G“ ermittelt.

Veränderungen der Sonderposten mit Rücklageanteil sind in der Gewinn- und Verlustrechnung als ausschließlich steuerlich bedingte Maßnahmen nach dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ausgewiesen.

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden zum Umrechnungskurs des Entstehungstags bewertet. Ergibt jedoch die Umrechnung der Währungsposten zum Kurs des Bilanztags bei Forderungen einen niedrigeren oder bei Verbindlichkeiten einen höheren Betrag, werden Währungsposten mit den Kursen des Bilanztags bewertet, soweit sich Forderungen und Verbindlichkeiten innerhalb einer Währung nicht ausgleichen oder die Beträge nicht kursgesichert wurden.

Erläuterungen zu den Posten der Bilanz

Anlagevermögen

(1) Immaterielle Vermögensgegenstände

Unter diesem Posten werden Marken- und ähnliche Rechte sowie Geschäfts- oder Firmenwerte ausgewiesen, die zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet werden.

Erworbene Software wird in drei bis acht Jahren, Patente, Lizenzen, Marken und andere Schutzrechte sowie Know-how werden in fünf bis 15 Jahren oder entsprechend den Vertragsvereinbarungen linear abgeschrieben. Geschäfts- oder Firmenwerte werden entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer in der Regel über 15 Jahre abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, soweit mit einer voraussichtlich dauernden Wertminderung zu rechnen ist. Zuschreibungen nach Paragraph 280 Handelsgesetzbuch (HGB) werden vorgenommen, wenn der Grund für eine vorherige außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist. Die wesentlichen Zugänge 2009 betreffen Markenrechte aus der Anwachung der Hans Schwarzkopf & Henkel GmbH & Co. KG, Grünwald.

(2) Sachanlagen

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Herstellungskosten umfassen neben den Einzelkosten angemessene Teile der Werkstattgemeinkosten; nicht einbezogen werden Zinsen für Fremdkapital.

Geschäftsgebäude werden in maximal 40 Jahren, Fabrikationsgebäude in 25 Jahren abgeschrieben.

Bewegliches Sachanlagevermögen, das vor dem 1.1.2008 oder nach dem 31.12.2008 angeschafft wurde, wird grundsätzlich zunächst degressiv, dann linear abgeschrieben. Für im Jahr 2008 angeschafftes, bewegliches Sachanlagevermögen erfolgt die Abschreibung linear. Für Technische Anlagen und Maschinen gelten Nutzungsdauern von zehn bis 25 Jahren, für Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung drei bis 20 Jahre. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Anlagen mit einem Anschaffungswert zwischen 150 Euro und 1.000 Euro werden in einem Sammelposten aktiviert und über fünf Jahre abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, soweit mit einer voraussichtlich dauernden Wertminderung zu rechnen ist. Zuschreibungen gemäß Paragraph 280 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für eine vorherige außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist.

Investitionszulagen sowie steuerpflichtige Investitionszuschüsse werden direkt bei den Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten gekürzt. Steuerrechtliche Sonderabschreibungen wurden in Vorjahren im Sonderposten mit Rücklageanteil eingestellt und auf die Nutzungsdauer des Anlagegegenstands verteilt.

Ein wesentlicher Teil der Zugänge 2009 betrifft den Neu- und Ausbau von Gebäuden sowie Erweiterungs- und Ersatzinvestitionen in Maschinen und Anlagen, insbesondere in die Flüssigwaschmittelproduktion am Standort Düsseldorf.

(3) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten oder den beizulegenden niedrigeren Werten angesetzt. Die Zu- und Abgänge bei den Anteilen an Verbundenen Unternehmen ergaben sich insbesondere durch Kapitalerhöhungen und Übertragungen von Anteilen an Gesellschaften innerhalb des Henkel-Konzerns. Die Abgänge bei den Beteiligungen betreffen im Wesentlichen den Verkauf von Anteilen an Venture-Capital-Fonds.

Die Abschreibungen auf Anteile an Verbundenen Unternehmen entfallen auf ausländische Beteiligungen aufgrund niedrigerer Ertragswerte. Die Zuschreibungen bei den Anteilen an Verbundenen Unternehmen erfolgten wegen des Wegfalls der Gründe für die in Vorjahren getätigten Abschreibungen.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes wird beim Unternehmensregister hinterlegt und auch auf der Hauptversammlung der Gesellschaft ausgelegt werden.

Die Finanzierung der Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitarbeitern und Pensionären in Deutschland ist auf eine Kapitaldeckung umgestellt. Danach werden große Teile dieser Verpflichtungen durch ein Contractual Trust Arrangement (CTA) abgesichert.

Das vom Henkel Trust e.V. treuhänderisch gehaltene Vermögen setzte sich zum 31. Dezember 2009 wie folgt zusammen:

in Mio. Euro	31.12.2008	31.12.2009
Aktiva		
Anlagevermögen:		
Wertpapiere des Anlagevermögens	1.311,1	1.412,0
Sonstige Ausleihungen (Freistellungsanspruch an die Cognis GmbH)	102,8	99,1
Umlaufvermögen:		
Sonstige Vermögensgegenstände	2,1	2,1
Flüssige Mittel	0,1	101,6
Treuhänderisch gehaltenes Vermögen	1.416,1	1.614,8

Einen Teil der Finanzierung der Pensionsverpflichtungen für die Mitarbeiter hat Henkel ausgliedert. Diese Ausgliederung basiert auf dem Modell eines Pensionsfonds unter Berücksichtigung der steuer- und arbeitsrechtlichen Gegebenheiten in Deutschland. Für die Arbeitnehmer bleibt es danach bei der nachgelagerten Versteuerung der Leistungen aus den Pensionszusagen, da sich der Anspruch auf Betriebsrente weiterhin direkt gegen den Arbeitgeber richtet. Ein Zugriff auf das Vermögen durch den Arbeitgeber oder andere Dritte ist grundsätzlich ausgeschlossen. Im Fall der Insolvenz des Unternehmens haben die Mitarbeiter einen unmittelbaren Anspruch gegen den Pensionsfonds, der dann die Auszahlung der Leistungen weiterführt. Das Vermögen des Metzler Trust e.V. valutierte zum 31. Dezember 2009 mit 61 Mio. Euro.

Auf die im treuhänderisch gehaltenen Vermögen enthaltenen Wertpapiere des Anlagevermögens wurden im Jahr 2009 Zuschreibungen von insgesamt 80 Mio. Euro vorgenommen. Darüber hinaus erhöhte sich das Vermögen durch Einzahlungen.

Henkel ist seiner Verpflichtung zur Insolvenzsicherung der Altersteilzeitverpflichtungen im Jahr 2009 durch die Einzahlung in ein Sicherungstreuhandvermögen nachgekommen. Dieses Vermögen betrug zum Bilanzstichtag 33 Mio. Euro und ist als Festgeld angelegt.

Die treuhänderisch gehaltenen Vermögen werden im Finanzanlagevermögen in der eigenständigen Position „Contractual Trust Arrangement (CTA)/Pensionsfonds“ ausgewiesen.

Der Anstieg der Sonstigen Ausleihungen ist auf die treuhänderische Anlage von Mitteln im Rahmen einer Sicherheitsleistung zurückzuführen. Die Sicherheitsleistung steht im Zusammenhang mit der Umstellung der konzerninternen Finanzierungsstrategie der Henkel of America, Inc., Wilmington, USA, auf eine externe Finanzierung.

Umlaufvermögen

(4) Vorräte

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Wenn die Börsen- oder Marktpreise beziehungsweise beizulegenden Werte niedriger sind, werden diese angesetzt. In den Herstellungskosten sind neben den direkt

zurechenbaren Kosten auch notwendige Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie Abschreibungen erfasst.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Rohstoffe, unfertigen und fertigen Erzeugnisse und Waren werden nach der „Last in First out“ (LIFO)-Methode ermittelt.

Für die nach der LIFO-Methode bewerteten Vorräte ergibt sich ein Unterschiedsbetrag für Rohstoffe von 2,7 Mio. Euro (Vorjahr: 3,6 Mio. Euro) und für Erzeugnisse und Waren von 6,3 Mio. Euro (Vorjahr: 7,9 Mio. Euro).

Vorräte

in Mio. Euro	31.12.2008	31.12.2009
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	54	41
Unfertige Erzeugnisse	13	12
Fertige Erzeugnisse und Waren	146	133
Gesamt	213	186

(5) Forderungen und Sonstige

Vermögensgegenstände

Den in den Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Risiken ist durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Die Forderungen gegen Verbundene Unternehmen betreffen mit 1.992 Mio. Euro Finanzforderungen und mit 271 Mio. Euro Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der Rückgang bei den Forderungen gegen Verbundene Unternehmen resultiert im Wesentlichen aus der Rückzahlung eines Darlehens durch die Henkel of America, Inc., Wilmington, USA.

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

in Mio. Euro	31.12.2008	31.12.2009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	175	151
Forderungen gegenüber Verbundenen Unternehmen	4.114	2.263
(davon: Restlaufzeit mehr als 1 Jahr)	(430)	(311)
Sonstige Vermögenswerte	234	163
(davon: Restlaufzeit mehr als 1 Jahr)	(11)	(3)
Gesamt	4.523	2.577

(6) Wertpapiere

Unter diesem Posten sind eigene Aktien in Höhe von 109 Mio. Euro (Vorjahr: 109 Mio. Euro) ausgewiesen. Der Abgang an

eigenen Aktien aufgrund von Optionsausübungen (einschließlich Ausübungen von Stock Appreciation Rights) betrug 6 Mio. Euro. In Höhe von 6 Mio. Euro erfolgten Zuschreibungen auf die Anschaffungskosten der Aktien. Zum 31. Dezember 2009 befanden sich 4.541.870 Stück Vorzugsaktien im Bestand. Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr keine Vorzugsaktien der Gesellschaft anlässlich des Stock Incentive Plans des Henkel-Konzerns erworben. Auf die Erläuterungen zur Position „Gezeichnetes Kapital“ (Textziffer 9) wird verwiesen.

(7) Flüssige Mittel

Die Flüssigen Mittel enthalten Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestände.

(8) Rechnungsabgrenzungsposten

Es handelt sich mit 13 Mio. Euro um eine Zinssicherungsprämie sowie mit 2 Mio. Euro um ein Disagio. Auf sonstige Abgrenzungen entfallen 7 Mio. Euro.

(9) Gezeichnetes Kapital

Gezeichnetes Kapital in Mio. Euro	31.12.2008	31.12.2009
Inhaber-Stammaktien	260	260
Inhaber-Vorzugsaktien	178	178
Grundkapital	438	438

Stückelung: 259.795.875 Stammaktien, 178.162.875 Vorzugsaktien (ohne Stimmrecht)

Gemäß Artikel 6 Absatz 5 der Satzung ist die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, bis zum 9. April 2011 mit Zustimmung des Gesellschafterausschusses und des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals um bis zu insgesamt 25,6 Mio. Euro durch Ausgabe neuer Vorzugsaktien ohne Stimmrecht gegen Geldeinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Gesellschafterausschusses und des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Das Bezugsrecht darf jedoch nur für Spitzenbeträge oder insoweit ausgeschlossen werden, als der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der end-

gültigen Festlegung des Ausgabebetrags nicht wesentlich unterschreitet.

In der Hauptversammlung der Henkel AG & Co. KGaA vom 20. April 2009 wurde die persönlich haftende Gesellschafterin (unter zeitgleicher Aufhebung der entsprechenden Ermächtigung des Vorjahres) ermächtigt, bis zum 19. Oktober 2010 Stamm- oder Vorzugsaktien der Gesellschaft mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von höchstens 10 Prozent zu erwerben.

Die persönlich haftende Gesellschafterin wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Gesellschafterausschusses und des Aufsichtsrats die erworbenen eigenen Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre

» an Dritte zu veräußern oder in sonstiger Weise zu übertragen, soweit dies zu dem Zweck erfolgt, Unternehmen, Unternehmensteile oder Beteiligungen an Unternehmen zu erwerben oder Unternehmenszusammenschlüsse durchzuführen oder

» in anderer Weise als über die Börse oder durch ein an alle Aktionäre gerichtetes Angebot gegen Barzahlung zu veräußern, wenn der Kaufpreis den Börsenpreis der Aktien zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Hierbei darf die Anzahl der veräußerten Aktien zusammen mit neuen Aktien, die aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben werden, 10 Prozent des bei der Ausgabe beziehungsweise bei der Veräußerung von Aktien vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigen.

Die persönlich haftende Gesellschafterin wurde darüber hinaus ermächtigt, die eigenen Aktien mit Zustimmung des Gesellschafterausschusses und des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen.

Der Bestand eigener Aktien am 31. Dezember 2009 betrug 4.541.870 Stück Vorzugsaktien. Dies entspricht einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 4,5 Mio. Euro (1,04 Prozent des Grundkapitals). Ursprünglich wurden 992.680 Stück im Jahr 2000, 808.120 Stück im Jahr 2001 und 694.900 Stück im Jahr 2002 erworben. Dies entspricht insgesamt 2.495.700 Stück beziehungsweise nach dem im Jahr 2007 durchgeführten Aktiensplit (Verhältnis 1:3) 7.487.100 Stück. Im Jahr 2004 wurden erstmals Optionen im Rahmen des Aktien-Optionsprogramms ausgeübt. Seit 2004 haben

die Ausübungen unter Berücksichtigung des Aktiensplits zu einer Minderung des Bestands eigener Aktien um 2.945.230 Stück mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 2,9 Mio. Euro (0,67 Prozent des Grundkapitals) geführt. Im Jahr 2009 minderte sich der Bestand eigener Aktien durch die Ausübung von Optionen um 292.900 Stück. Der rechnerische Anteil am Grundkapital betrug 0,3 Mio. Euro (0,07 Prozent). Den Veräußerungspreisen lagen die Börsenkurse zum jeweiligen Veräußerungszeitpunkt zugrunde. Der Veräußerungserlös betrug insgesamt 9,9 Mio. Euro.

(10) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält die in Vorjahren bei der Ausgabe von Vorzugsaktien und Optionsschuldverschreibungen durch die Henkel AG & Co. KGaA über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge.

(11) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen setzen sich aus einer Rücklage für eigene Aktien in Höhe von 109 Mio. Euro (Vorjahr: 109 Mio. Euro) und den Anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 3.007 Mio. Euro (Vorjahr: 3.001 Mio. Euro) zusammen. Infolge des Abgangs eigener Aktien wurden 6 Mio. Euro aus der Rücklage für eigene Aktien entnommen und in die Anderen Gewinnrücklagen eingestellt (umgebucht). In Höhe der Zuschreibung auf eigene Aktien wurden 6 Mio. Euro aus dem Bilanzgewinn entnommen und in die Rücklage für eigene Aktien eingestellt (umgebucht).

Sonderposten

(12) Sonderposten mit Rücklageanteil

Im Jahresabschluss werden sämtliche Unterschiedsbeträge zwischen den nach handelsrechtlichen Grundsätzen ermittelten Wertansätzen und allein nach steuerrechtlichen Vorschriften vorgenommenen Bewertungen als steuerliche Wertberichtigungen zum Anlagevermögen in dem Sonderposten mit Rücklageanteil ausgewiesen und auf die Nutzungsdauern der Anlagegegenstände verteilt. Dieser Sonderposten enthält Beträge gemäß Paragraph 6b Einkommensteuergesetz (EStG) für Reinvestitionen und Paragraph 4 Fördergebietsgesetz (FöGbG).

Rückstellungen

(13) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen werden in Anlehnung an IAS 19 mit dem Barwert der zukünftigen Verpflichtungen unter Berücksichtigung von künftigen Lohn-, Gehalts- und Rententrends bewertet. Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Zinssatzes von 4,95 Prozent, eines Lohn- und Gehaltstrends von 3,25 Prozent und eines Rententrends von 2,0 Prozent unter Anwendung der „Richttafeln 2005 G“ ermittelt.

Große Teile dieser Verpflichtungen werden durch Contractual Trust Arrangements (CTA/Pensionsfonds) abgesichert.

In den Rückstellungen sind auch die abgezinsten Verpflichtungen aus Vorruhestandsregelungen und Altersteilzeit enthalten. Die Verpflichtungen aus Altersteilzeit wurden auf Basis von Einzelverträgen und der Laufzeit des Tarifvertrags zur Förderung der Altersteilzeit in der Fassung vom 27. September 2008 angesetzt. Erstattungsansprüche an die Bundesagentur für Arbeit (BA) wurden bei der Bemessung der Rückstellung berücksichtigt.

(14) Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen in Mio. Euro	31.12.2008	31.12.2009
Steuerrückstellungen	84	97
Sonstige Rückstellungen	456	410
Davon:		
Vertriebsbereich	4	6
Personalbereich	266	246
Produktion und Technik	7	10
Übrige	179	148
Gesamt	540	507

Die Sonstigen Rückstellungen enthalten Beträge für Restrukturierungsmaßnahmen, Umsatzvergütungen, Jubiläums-, Sonder- und Abschlussvergütungen, Rekultivierungsmaßnahmen, noch ausstehende Rechnungen, Berufsgenossenschaftsbeiträge und andere Beträge. Sie decken die erkennbaren Risiken ab.

Verbindlichkeiten

(15) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag bewertet.

Verbindlichkeiten

in Mio. Euro

	31.12.2008 insgesamt	Restlaufzeit			31.12.2009 insgesamt
		mehr als 5 Jahre	über 1 bis 5 Jahre	bis 1 Jahr	
Anleihen	2.331	1.300	2.000	300	3.600
Commercial Paper	–	–	–	36	36
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	383	–	–	47	47
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	230	–	–	308	308
Verbindlichkeiten gegenüber Verbundenen Unternehmen	1.311	–	–	1.125	1.125
Verbindlichkeiten aus Steuern	25	–	–	27	27
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	1	–	–	1	1
Übrige Verbindlichkeiten	615	6	22	47	75
Gesamt	4.896	1.306	2.022	1.891	5.219

Die im Jahr 2003 durch die Henkel AG & Co. KGaA begebene Zehn-Jahres-Anleihe über 1 Mrd. Euro mit einem Kupon von 4,25 Prozent ist im Juni 2013 fällig.

Die zur Finanzierung eines großen Teils der Pensionsverpflichtungen in Deutschland im November 2005 durch die Henkel AG & Co. KGaA emittierte nachrangige Hybrid-Anleihe in Höhe von 1,3 Mrd. Euro ist nach 99 Jahren im Jahr 2104 fällig. Gemäß den Anleihebedingungen liegt der Kupon für die ersten zehn Jahre bei 5,375 Prozent. Ab 25. November 2015 kann die Anleihe erstmals zurückgezahlt werden. Sofern sie nicht zurückgezahlt wird, erfolgt die Verzinsung auf Basis des 3-Monats-Euribor-Zinssatzes zuzüglich eines Aufschlags von 2,85 Prozent. Ferner sehen die Anleihebedingungen vor, dass die Henkel AG & Co. KGaA im Fall eines Cashflow-Ereignisses die Option oder die Verpflichtung zur Aufschiebung der Zinszahlungen hat. Ein Cashflow-Ereignis liegt vor, sofern der angepasste Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit einen bestimmten Prozentsatz (20 Prozent für optionale Stundung, 15 Prozent für zwingende Stundung) der Netto-Verbindlichkeiten unterschreitet; vergleiche zur Begriffsbestimmung Paragraph 3 (4) der

Anleihebedingungen. Auf der Basis des zum 31. Dezember 2009 ermittelten Cashflows ergab sich ein Prozentsatz in Höhe von 43,06 Prozent (Vorjahr: 22,54 Prozent).

Im März 2009 wurde eine Senior-Anleihe in Höhe von 1,0 Mrd. Euro sowie eine variabel verzinsliche Anleihe (Floating Rate Note) mit einem Volumen von bis zu 500 Mio. Euro begeben. Die Senior-Anleihe hat eine Laufzeit bis 2014 und einen Kupon von 4,625 Prozent. Die Floating Rate Note war am 31. Dezember 2009 mit 233 Mio. Euro ausgeschöpft. Der Kupon wird vierteljährlich ausgezahlt und mit dem 3-Monats-Euribor zuzüglich eines Aufschlags von 0,125 Prozent verzinst.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Verbundenen Unternehmen betreffen mit 1.053 Mio. Euro Finanzverbindlichkeiten und mit 72 Mio. Euro Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die Verbindlichkeiten sind nicht besichert.

(16) Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Es handelt sich mit 9 Mio. Euro um im Voraus vereinnahmte Pachtentgelte.

Haftungsverhältnisse und Sonstige finanzielle Verpflichtungen

(17) Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse in Mio. Euro	31.12.2008	31.12.2009
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften	488	225
Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	–	1.409

Vom Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten aus Bürgschaften entfallen 224 Mio. Euro auf Verbindlichkeiten von Konzerngesellschaften und 1 Mio. Euro auf Verbindlichkeiten von Dritten. Gegenüber mehreren Verbundenen Unternehmen im Ausland sind Garantien zur Fortführung der Geschäftstätigkeit gegeben worden.

Bei der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten handelt es sich um eine Sicherheitsleistung für die Darlehensaufnahme eines Verbundenen Unternehmens.

(18) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasing-Verträgen werden mit der Summe der bis zum frühesten Kündigungstermin anfallenden Beträge ausgewiesen. Sie betragen zusammen mit den Verpflichtungen aus Bestellungen für Sachanlagen sowie den nicht eingeforderten Einzahlungen auf Beteiligungen und Anteilen an Verbundenen Unterneh-

men Ende 2009 41 Mio. Euro; davon entfielen 18 Mio. Euro auf Anteile an Verbundenen Unternehmen.

(19) Derivative und andere Finanzinstrumente

Die Marktwerte in Höhe von insgesamt 197 Mio. Euro (Vorjahr: 110 Mio. Euro) ergeben sich aus der Bewertung der ausstehenden Nettopositionen zu Marktpreisen am Bilanztag. Ein wesentlicher Teil der Devisentermingeschäfte betrifft die betrag- und fristenkongruente Sicherung gruppeninterner Finanzierungen. Die in den Jahren 2003, 2005 und 2009 begebenen Anleihen sind vollständig durch Zinssicherungsinstrumente (Zinsswaps) von einer festen in eine variable Verzinsung umgewandelt worden. Für die im Zusammenhang mit der Sicherheitsleistung gebildeten Bewertungseinheiten ist eine Rückstellung für negative Marktwertüberhänge aus Zinssicherungsgeschäften von 3 Mio. Euro gebildet worden. Die übrigen Devisentermingeschäfte und Währungsoptionen beziehen sich auf die Kurssicherung von Ein- und Auszahlungen in Fremdwährung aus dem Warengeschäft sowie auf die Sicherung von gruppenexternen Finanzierungen und das Fremdwährungsrisiko aus Beteiligungen. Die Laufzeit der Devisentermingeschäfte liegt in der Regel im unterjährigen Bereich. Die abgeschlossenen Verträge sind fristenkongruent und bilden mit den Grundgeschäften eine Bewertungseinheit. Daher ist eine bilanzielle Abbildung der zum 31. Dezember 2009 negativen Marktwerte dieser Sicherungsinstrumente unterblieben.

Die am Bilanztag gehaltenen derivativen Finanzinstrumente haben folgende Marktwerte:

Derivative Finanzinstrumente jeweils zum 31.12. in Mio. Euro	Nominalwert		Positiver Marktwert		Negativer Marktwert	
	2008	2009	2008	2009	2008	2009
Devisentermingeschäfte	5.538	2.553	244	73	–199	–61
<i>davon: zur Absicherung gruppeninterner Darlehen/Finanzierungen</i>	<i>(4.013)</i>	<i>(2.091)</i>	<i>(213)</i>	<i>(68)</i>	<i>(–97)</i>	<i>(–56)</i>
Währungsoptionen	50	22	1	–	–1	–1
Zinssicherungsinstrumente	3.201	7.077	65	204	–	–19
Warentermingeschäfte	2	29	–	–	–	–
Gesamt	8.791	9.681	310	277	–200	–81

Die Marktwerte der Devisentermingeschäfte werden auf der Basis von aktuellen Referenzkursen der Europäischen Zentralbank unter Berücksichtigung von Terminauf- und -abschlägen bestimmt. Devisenoptionen werden mittels Kursnotierungen oder anerkannter Modelle zur Ermittlung von Optionspreisen bewertet. Die Marktwerte der Zinssicherungsinstrumente werden auf Basis abgezinster, zukünftig

erwarteter Cashflows ermittelt. Dabei verwenden wir die für die jeweilige Restlaufzeit der Derivate geltenden Marktzinssätze. Diese sind für die vier wichtigsten Währungen in der nachfolgenden Tabelle angegeben. Sie zeigt die jeweils zum 31. Dezember am Interbanken-Markt quotierten Zinssätze.

Zinssätze in Prozent p.a.

jeweils zum 31.12.

Laufzeiten	EUR		USD		JPY		GBP	
	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009
3 Monate	2,95	0,50	1,75	0,47	0,95	0,45	2,80	0,71
6 Monate	2,93	0,93	1,70	0,68	1,16	0,30	2,76	0,93
1 Jahr	3,00	1,21	2,35	1,12	1,35	0,47	2,93	1,58
2 Jahre	2,64	1,84	1,40	1,38	0,74	0,48	2,60	2,01
5 Jahre	3,20	2,80	2,05	2,99	0,91	0,70	3,18	3,45
10 Jahre	3,75	3,65	2,51	4,07	1,24	1,44	3,49	4,21

Erläuterungen zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

(20) Umsatzerlöse

Gliederung nach Produktgruppen beziehungsweise Aktivitäten

in Mio. Euro	2008	2009	Veränderung %
Wasch-/Reinigungsmittel	876	844	-3,6
Kosmetik/Körperpflege	664	663	-0,2
Adhesive Technologies	1.131	1.009	-10,7
Corporate	428	455	6,3
Gesamt	3.099	2.971	-4,1

Die Gliederung nach Produktgruppen folgt der Struktur der Unternehmensbereiche bei Henkel.

Gliederung nach Regionen

in Mio. Euro	2008	2009	Veränderung %
Deutschland	1.917	1.836	-4,2
Übriges Europa, einschließlich Türkei, Russland	968	937	-3,2
Nordamerika	46	42	-8,7
Lateinamerika	20	17	-15,0
Afrika	25	26	4,0
Asien, Australien, Neuseeland	123	113	-8,1
Gesamt	3.099	2.971	-4,1

(21) Kosten der umgesetzten Leistungen

Sie umfassen die Kosten der verkauften Erzeugnisse und Dienstleistungen sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren.

Die Kosten enthalten sowohl die leistungsbezogenen Kosten wie Fertigungsmaterial-, Personal- und Energiekosten als auch die zurechenbaren Kosten wie Abschreibungen für Produktionsanlagen, Reparaturkosten und Kostensteuern. Zinsen sind nicht eingerechnet. Der Posten enthält auch Abschreibungen auf Gegenstände des Vorratsvermögens.

(22) Marketing- und Vertriebskosten

Sie enthalten die Kosten der Vertriebsorganisation, der Distribution, der Werbung und der Marktforschung sowie die Abschreibungen auf vertriebllich genutzte Markenrechte und Forderungen.

(23) Forschungs- und Entwicklungskosten

Sie enthalten die Kosten der Forschung, der Produkt- und der Verfahrensentwicklung.

(24) Verwaltungskosten

Zu den Verwaltungskosten gehören die Personal- und Sachkosten aus den Bereichen Konzernsteuerung, Personal, Einkauf, Rechnungswesen und Informationstechnologie.

(25) Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge

in Mio. Euro	2008	2009
Lizenerträge von Verbundenen Unternehmen	428	441
Gewinn aus Anlageabgängen (Immaterielle Vermögensgegenstände/Sachanlagen)	4	6
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	43	38
Übrige betriebliche Erträge	380	18
Gesamt	855	503

(26) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sie enthalten zum Großteil an Verbundene Unternehmen gezahlte Lizenzen.

(27) Finanzergebnis

Finanzergebnis		
in Mio. Euro	2008	2009
Erträge aus Beteiligungen		
Verbundene Unternehmen	490	317
Sonstige Beteiligungen	11	–
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	6	–
Gewinn aus dem Abgang von Anteilen an Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	554	131
Zuschreibungen zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	75	58
Erträge aus Sonstigen Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	–	17
Zinsen und ähnliche Erträge		
aus Verbundenen Unternehmen	109	123
aus anderen	34	19
Ergebnis aus Contractual Trust Arrangement (CTA)/Pensionsfonds	–139	95
Sonstige Finanzerträge	14	18
Verluste aus dem Abgang von Anteilen an Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	–93	–189
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	–96	–135
Aufwendungen aus Verlustübernahme	–2	–1
Zinsen		
an Verbundene Unternehmen	–68	–23
an andere	–209	–121
Sonstige Finanzaufwendungen	–244	–19
Zinsanteil für Pensionsrückstellungen	–94	–37
Finanzergebnis	348	253

Die Gewinne aus dem Abgang von Anteilen an Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen betreffen fast ausschließlich konzerninterne Übertragungen.

Unter den „Zinsen an andere“ werden die originären Zinsaufwendungen aus den begebenen Anleihen mit den Zinsbelastungen beziehungsweise -gutschriften aus den abgeschlossenen Zinsswaps zusammengefasst, um die tatsächliche Zinsbelastung der Henkel AG & Co. KGaA sachgerecht darzustellen.

Der Rückgang beim Zinsanteil für Pensionsrückstellungen ist auf die Anpassung des Zinssatzes von 4,7 Prozent auf 4,95 Prozent zurückzuführen.

Das Ergebnis aus Contractual Trust Arrangement (CTA)/Pensionsfonds setzt sich wie folgt zusammen:

Beträge		
in Mio. Euro	2008	2009
Erträge aus Wertpapieren und anderen Geldanlagen	31	6
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	6	7
Zuschreibung (Abschreibung) auf Wertpapiere des Anlagevermögens	–178	80
Pachterträge	2	2
Finanzergebnis Pensionsfonds	–139	95

(28) Veränderungen der Sonderposten mit Rücklageanteil

Veränderungen der Sonderposten mit Rücklageanteil		
in Mio. Euro	2008	2009
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen zum Anlagevermögen	23	18
Ertrag aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil	21	–
Gesamt	44	18

(29) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen im Wesentlichen Gewerbeertragsteuern, Körperschaftsteuern sowie ausländische Ertragsteuern. Die Kostensteuern, zum Beispiel Grundsteuer und Kraftfahrzeugsteuer, sind im betrieblichen Ergebnis verrechnet. Diese betragen 7 Mio. Euro (Vorjahr: 7 Mio. Euro).

(30) Abschreibungen

Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		
in Mio. Euro	2008	2009
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	111	124
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	27	8
Gesamt	138	132

(31) Materialaufwand

Materialaufwand		
in Mio. Euro	2008	2009
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.565	1.412
Aufwendungen für bezogene Leistungen	244	282
Gesamt	1.809	1.694

(32) Personalaufwand

Personalaufwand¹⁾		
in Mio. Euro	2008	2009
Löhne und Gehälter	570	551
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	86	84
Aufwendungen für Altersversorgung	37	54
Gesamt	693	689

¹⁾ Ohne personalbezogene Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 80 Mio. Euro im Jahr 2009 (Vorjahr: 158 Mio. Euro)

(33) Personalzahlen

Personalzahlen nach Gruppen¹⁾		
	2008	2009
Produktion	2.426	2.782
Vertrieb	1.676	1.552
Forschung und Entwicklung	1.270	1.191
Verwaltung	3.102	2.471
Gesamt	8.474	7.996

¹⁾ Jahresdurchschnittszahlen ohne Auszubildende, Werkstudenten und Praktikanten

(34) Aktienbasierte Vergütungsprogramme des Henkel-Konzerns

Ziel des im Jahr 2000 bei Henkel eingeführten Aktien-Optionsprogramms ist es, weltweit rund 700 Führungskräfte zusätzlich zu motivieren. Den Teilnehmern werden Optionsrechte zum Bezug von Henkel-Vorzugsaktien gewährt, die erstmals nach Ablauf einer Wartefrist von drei Jahren ausgeübt werden können; die Ausübung muss innerhalb eines

Zeitraums von fünf Jahren nach Ablauf der Wartefrist erfolgen. Das Programm wurde jährlich revolvierend aufgelegt, wobei Vorstand und Gesellschafterausschuss die jeweilige Ausstattung jährlich neu bestimmten. Im Jahr 2004 sind letztmals Optionen ausgegeben worden, und zwar an die Mitglieder des Vorstands.

Jedes gewährte Optionsrecht beinhaltete ursprünglich das Recht, bis zu acht Henkel-Vorzugsaktien zu erwerben. Nach dem Aktiensplit von 1:3 am 18. Juni 2007 wurde die Anzahl der Vorzugsaktien je Optionsrecht entsprechend verdreifacht. Die genaue Anzahl der Aktien, die pro Optionsrecht zu einem definierten Kaufpreis erworben werden können, hängt davon ab, inwieweit die Erfolgsziele erreicht wurden. Bei den Erfolgszielen handelt es sich zum einen um die absolute Performance, ausgedrückt durch die Kursentwicklung der Henkel-Vorzugsaktie. Zum anderen wird die relative Performance, das heißt der Vergleich der Wertentwicklung der Henkel-Vorzugsaktie mit der des Dow Jones Euro Stoxx (600) Index, berücksichtigt. Für beide Erfolgsziele wird der Durchschnittskurs der Henkel-Vorzugsaktie zum Ausgabetermin mit dem Kurs drei Jahre nach Ausgabe verglichen. Der Durchschnittskursberechnung liegen jeweils 20 Börsenhandelstage nach den Hauptversammlungen zugrunde. Für die Zyklen vor 2002 ist grundsätzlich eine Periode von 60 Handelstagen anzuwenden. Bei der Ermittlung der relativen Performance werden neben der Kursentwicklung auch die Dividendenzahlungen sowie sonstige Rechte und Vorteile berücksichtigt („Total Shareholder Return“). Die Erwerbsrechte einer Option sind in zwei Kategorien aufgeteilt: Unter Berücksichtigung des Aktiensplits können bis zu 15 Erwerbsrechte nach der absoluten Performance und bis zu neun Erwerbsrechte nach der relativen Performance ausgeübt werden.

Die Gewährung von Optionsrechten an die Mitglieder des Vorstands sowie an die Corporate Senior Vice Presidents und an vergleichbar eingestufte Manager in- und ausländischer Verbundener Unternehmen setzt ein Eigeninvestment in Höhe von je drei Vorzugsaktien pro Optionsrecht voraus.

Der Gesamtwert der den Führungskräften gewährten Aktienoptionen zum Ausgabebetrag wird mithilfe eines Optionspreis-Bewertungsmodells bestimmt. Der errechnete Gesamtwert der Aktienoptionen wird als Personalaufwand über den Zeitraum der Leistungserbringung durch den Begünstigten verteilt. Die ergebniswirksame Erfassung des Optionswerts ist verpflichtend für die Geschäftsjahre seit 2005 und betrifft die Optionsrechte, die in den Jahren 2003 (Tranche 4) und 2004 (Tranche 5) ausgegeben wurden.

Die Übersicht zeigt den Bestand ausgegebener Optionsrechte und die Aktienzahl pro Tranche unter Berücksich-

tigung des am 18. Juni 2007 erfolgten Aktiensplits von 1:3. Für alle Tranchen ist die Wartefrist bereits abgelaufen. Da die Ausübungsfrist für die zweite Tranche am 12. Juli 2009 abließ, sind nicht ausgeübte Optionsrechte verfallen.

Der Vorstand hat für die vierte Tranche im Jahr 2004 und für die fünfte Tranche im Jahr 2007 entschieden, von seinem Recht Gebrauch zu machen, den an dem Programm teilnehmenden Mitarbeitern den Vorteil bei Ausübung der Optionen in bar auszuzahlen. Die fünfte Tranche wird behandelt, als ob sie in Aktien vergütet würde.

Optionsrechte/beziehbare Vorzugsaktien

in Stück	2. Tranche	3. Tranche	4. Tranche	5. Tranche	Summe
Bestand am 1.1.2009	24.189	38.114	52.646	9.000	123.949
<i>entspricht in Vorzugsaktien</i>	217.700	343.025	789.695	189.000	1.539.420
Gewährte Optionen	105	105	105	–	315
<i>entspricht in Vorzugsaktien</i>	945	945	1.575	–	3.465
Ausgeübte Optionen ¹⁾	210	14.418	8.230	1.800	24.658
<i>entspricht in Vorzugsaktien</i>	1.890	129.760	123.450	37.800	292.900
Verwirkte Optionen	420	2.055	1.293	–	3.768
<i>entspricht in Vorzugsaktien</i>	3.780	18.495	19.400	–	41.675
Verfallene Optionen	23.664	–	–	–	23.664
<i>entspricht in Vorzugsaktien</i>	212.975	–	–	–	212.975
Bestand am 31.12.2009	–	21.746	43.228	7.200	72.174
<i>entspricht in Vorzugsaktien</i>	–	195.715	648.420	151.200	995.335
davon: Vorstand	–	4.700	7.250	7.200	19.150
<i>entspricht in Vorzugsaktien</i>	–	42.300	108.750	151.200	302.250
davon: sonstige Führungskräfte	–	17.046	35.978	–	53.024
<i>entspricht in Vorzugsaktien</i>	–	153.415	539.670	–	693.085

¹⁾ Durchschnittlicher Aktienkurs bei Ausübung: 31,47 Euro

Die Aufwandsermittlung basiert auf dem Black-Scholes-Optionspreismodell, das entsprechend den Besonderheiten des Aktien-Optionsplans modifiziert worden ist. Bei der Auf-

wandsermittlung wurden folgende Bewertungsparameter zugrunde gelegt:

Black-Scholes-Optionspreismodell

		Bei Ausgabe 2. Tranche	Bei Ausgabe 3. Tranche	Zum 31.12.2009 4. Tranche	Bei Ausgabe 5. Tranche
Ausübungskurs (vor Aktiensplit)	in Euro	71,23	74,67	57,66	71,28
Ausübungskurs (nach Aktiensplit)	in Euro	23,74	24,89	19,22	23,76
Erwartete Volatilität der Vorzugsaktie	in %	33,1	32,4	36,4	26,6
Erwartete Volatilität des Index	in %	20,7	22,4	–	18,6
Erwartete Kündigungsrate	in %	3	3	–	–
Risikofreier Zins	in %	4,18	4,78	0,90	3,96

Die erwarteten Volatilitäten basieren auf der historischen Volatilität der Henkel-Vorzugsaktie und des Dow Jones Euro Stoxx (600) Index. Der Zeitraum, auf dem die Schätzung der Volatilität der Henkel-Aktie beruht, reicht vom Bewertungsstichtag zurück über die Zeitspanne, die der verbleibenden erwarteten Restlaufzeit der zu bewertenden Tranche entspricht.

Am 12. Juli 2004 endete der Performance-Zeitraum für die zweite Tranche, am 16. Mai 2005 der Zeitraum für die dritte Tranche, am 11. Mai 2006 der Zeitraum für die vierte Tranche und am 15. Mai 2007 der Zeitraum für die fünfte Tranche. Danach können bei den Tranchen zwei und drei die Begünstigten innerhalb eines Zeitraums von fünf Jahren pro Optionsrecht neun Henkel-Vorzugsaktien erwerben. Bei der vierten Tranche können die Begünstigten 15 Aktien je Option und bei der fünften Tranche 21 Aktien je Option erwerben. Die Zuteilung der vierten Tranche resultierte ausschließlich aus der absoluten Performance. Die absoluten Performanceziele der zweiten und dritten Tranche sowie die relative Performance der vierten Tranche wurden nicht erreicht. Bei der fünften Tranche resultieren 15 Aktien aus der absoluten Performance und sechs Aktien aus der relativen Performance. Die Optionsrechte für die zweite

Tranche sind am 12. Juli 2009 fristgemäß verfallen. Die noch ausstehenden Optionsrechte für die Tranchen drei bis fünf können grundsätzlich jederzeit ausgeübt werden mit Ausnahme von Blocked Periods, die für einen Zeitraum von jeweils vier Wochen vor den öffentlichen Berichtsterminen der Gesellschaft gelten.

Global Cash Performance Units (CPU-Plan)

Mit dem Ende des Aktien-Optionsprogramms nehmen die begünstigten Führungskräfte des Henkel-Konzerns (bis auf die Mitglieder des Vorstands) seit dem Jahr 2004 am Global CPU-Plan, einem Programm zur Beteiligung an der Kurssteigerung der Henkel-Vorzugsaktie, teil. In Abhängigkeit vom Erreichen bestimmter Zielvorgaben werden Cash Performance Units (CPUs) gewährt. Sie räumen den Begünstigten das Recht ein, zu einem festgelegten Zeitpunkt einen Barausgleich zu erhalten. Die CPUs werden unter der Bedingung gewährt, dass der Begünstigte drei Jahre bei der Henkel AG & Co. KGaA oder einer ihrer Tochtergesellschaften in einer zur Teilnahme an dem Programm berechtigenden Hierarchiestufe ungekündigt beschäftigt ist. Diese Mindestbeschäftigungsdauer bezieht sich auf das Kalenderjahr der Gewährung der CPUs und die darauf folgenden zwei Kalenderjahre.

Bemessungskriterium für die Anzahl der gewährten CPUs ist neben der Hierarchiestufe die Erreichung von im Voraus festgelegten Zielgrößen. Für die bisherigen Zyklen sind dies das betriebliche Ergebnis (EBIT) und der Jahresüberschuss nach Fremdanteilen. Der Wert einer CPU entspricht dem Durchschnittskurs der Henkel-Vorzugsaktie jeweils 20 Börsenhandelstage nach der dem Performance-Zeitraum folgenden Hauptversammlung. Im Fall von außergewöhnlichen Kurssteigerungen besteht eine Obergrenze (Cap). Nach dem Aktiensplit von 1:3 am 18. Juni 2007 wurde die Anzahl der CPUs entsprechend verdreifacht.

Der Gesamtwert der den Führungskräften gewährten CPUs wird an jedem Bilanztag neu ermittelt und als Personalaufwand über den Zeitraum der Leistungserbringung durch den Begünstigten verteilt. Die dritte, im Jahr 2006 ausgegebene Tranche kam im Juli 2009 zur Auszahlung. Weltweit waren zum 31. Dezember 2009 313.988 CPUs aus der vierten, im Jahr 2007 ausgegebenen Tranche (Konzernaufwand: 3,9 Mio. Euro), 399.229 CPUs aus der fünften, im Jahr 2008 ausgegebenen Tranche (Konzernaufwand: 4,9 Mio. Euro) und 454.155 CPUs aus der sechsten, im Berichtsjahr ausgegebenen Tranche (Konzernaufwand: 5,6 Mio. Euro) zu berücksichtigen. Die entsprechende Rückstellung im Konzern beläuft sich auf 27,1 Mio. Euro (Vorjahr: 18,8 Mio. Euro).

Cash-Performance-Units-Programm

Die Mitglieder des Vorstands erhalten für ein Geschäftsjahr (= Tranche) in Abhängigkeit von der in einem Zeitraum von drei Jahren (Performance-Zeitraum) erzielten absoluten Kurssteigerung und der Steigerung des Ergebnisses je Henkel-Vorzugsaktie (EPS) den Geldwert von insgesamt bis zu 10.800 Henkel-Vorzugsaktien – sogenannte Cash Performance Units. Nach Ablauf des Performance-Zeitraums werden die konkrete Anzahl und der Wert der Cash Performance Units ermittelt und der daraus resultierende Tranchenertrag in bar ausgezahlt. Als Eigeninvestment muss jedes an einer Tranche teilnehmende Mitglied des Vorstands Henkel-Vorzugsaktien im Wert von 25 Prozent des (Brutto-)

Tranchenertrags erwerben und diese in ein Sperrdepot mit fünfjähriger Verfügungsbeschränkung einlegen.

Bei einer absoluten Kurssteigerung im Performance-Zeitraum von mindestens 15 Prozent beziehungsweise 21 Prozent oder 30 Prozent werden jedem Teilnehmer 1.800 beziehungsweise 3.600 oder 5.400 Cash Performance Units zugeteilt. Zur Berechnung der Kurssteigerung wird der Durchschnittskurs im Januar des Jahres der Ausgabe einer Tranche mit dem Durchschnittskurs im Januar des dritten auf das Ausgabejahr folgenden Geschäftsjahres (Referenzkurs) verglichen. Wird im Performance-Zeitraum das Ergebnis je Vorzugsaktie um mindestens 15 Prozent beziehungsweise 21 Prozent oder 30 Prozent gesteigert, werden jedem Teilnehmer weitere 1.800 beziehungsweise 3.600 oder 5.400 Cash Performance Units zugeteilt. Zur Berechnung der Steigerung des Ergebnisses je Vorzugsaktie wird das Ergebnis je Vorzugsaktie des vor dem Ausgabejahr liegenden Geschäftsjahres mit dem des zweiten auf das Ausgabejahr folgenden Geschäftsjahres verglichen. Für die Berechnung der Steigerung sind jeweils die in den uneingeschränkt testierten und gebilligten Konzernabschlüssen der betreffenden Geschäftsjahre ausgewiesenen – um Sondereinflüsse bereinigten – Ergebnisse je Vorzugsaktie maßgebend.

Der Geldwert einer Cash Performance Unit entspricht grundsätzlich dem Referenzkurs der Henkel-Vorzugsaktie. Im Fall von außergewöhnlichen Kurssteigerungen besteht eine Obergrenze.

Die Basiskurse für die Tranchen 2007, 2008 und 2009 betragen 39,04 Euro, 33,72 Euro und 21,78 Euro. Bei der Bemessung der Rückstellung der im Jahr 2009 ausgegebenen Tranche wurde von einer mittleren Zielerreichung ausgegangen; die anteiligen Rückstellungen der in den Vorjahren begebenen laufenden Tranchen wurden auf Basis aktueller Zahlen angepasst. Dies führte im Berichtsjahr zu einer Minderung des Aufwands von 0,6 Mio. Euro. Die Rückstellung im Konzern für sämtliche ausgegebenen Tranchen beträgt zum 31. Dezember 2009 0,4 Mio. Euro (Vorjahr: 1,4 Mio. Euro).

**(35) Stimmrechtsmitteilungen, Beziehungen zu
nahestehenden Unternehmen und Personen
(„Related Parties“)**

Angaben gemäß Paragraf 160 Absatz 1 Nummer 8 Aktiengesetz (AktG):

Der Gesellschaft ist mitgeteilt worden, dass der Stimmrechtsanteil der Mitglieder des Aktienbindungsvertrags Henkel zum 30. Dezember 2009 insgesamt rund 52,57 Prozent der Stimmrechte (136.575.802 Stimmen) an der Henkel AG & Co. KGaA beträgt und gehalten wird von

- » 106 Mitgliedern der Familien der Nachfahren des Unternehmensgründers Fritz Henkel,
- » vier von Mitgliedern dieser Familien gegründeten Stiftungen,
- » einer von Mitgliedern dieser Familien gegründeten Gesellschaft bürgerlichen Rechts,
- » acht von Mitgliedern dieser Familien gegründeten Gesellschaften mit beschränkter Haftung, sieben GmbH & Co. KGs und einer KG,

aufgrund eines Aktienbindungsvertrags gemäß Paragraf 22 Absatz 2 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG), wobei die von den acht Gesellschaften mit beschränkter Haftung, sieben GmbH & Co. KGs und der einen KG gehaltenen Anteile in Höhe von insgesamt rund 14,02 Prozent (36.419.097 Stimmrechte) den Mitgliedern der Familie, die diese Gesellschaften kontrollieren, auch nach Paragraf 22 Absatz 1 Nummer 1 WpHG zugerechnet werden.

Herr Dr. h.c. Christoph Henkel, London, überschreitet mit Stimmrechten aus 14.172.457 Stammaktien der Henkel AG & Co. KGaA (entsprechend gerundet 5,46 Prozent) die Schwelle von 5 Prozent der Stimmrechtsanteile an der Henkel AG & Co. KGaA. Auch bei Hinzurechnung der mit Nießbrauchverträgen ausdrücklich eingeräumten Stimmrechte besteht für kein weiteres Mitglied des Aktienbindungsvertrags die Ver-

pflichtung zur Mitteilung des Erreichens beziehungsweise Überschreitens der Schwelle von 3 Prozent oder mehr der Stimmrechtsanteile an der Henkel AG & Co. KGaA.

Bevollmächtigte der Mitglieder des Aktienbindungsvertrags Henkel ist Frau Dr. Simone Bagel-Trah, Düsseldorf.

Die Silchester International Investors Limited mit Sitz in London, Großbritannien, hat mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Henkel AG & Co. KGaA am 23. Juni 2008 die Schwelle von 3 Prozent überschritten hat und zu diesem Tag mit 7.824.150 Stimmrechten rund 3,01 Prozent beträgt. Alle Stimmrechte werden der Silchester International Investors Limited gemäß Paragraf 22 Absatz 1 Satz 1 Nummer 6 WpHG zugerechnet.

Mitglieder der Familien der Nachfahren des Unternehmensgründers Fritz Henkel und Stiftungen aus deren Einflussbereich, die Anteile an der Henkel AG & Co. KGaA halten, und Mitglieder des Gesellschafterausschusses haben dem Henkel-Konzern im Geschäftsjahr Kredite gewährt, die mit durchschnittlich 3,37 Prozent (Vorjahr: 5,11 Prozent) verzinst sind. Die dem Henkel-Konzern gewährten Kredite waren bis auf einen geringen Restbetrag bis Ende Februar 2009 zurückgeführt. Das im Zeitraum Januar bis Februar 2009 dem Henkel-Konzern durchschnittlich zur Verfügung gestellte Kapital betrug 504 Mio. Euro (Vorjahr: 530 Mio. Euro); Stand 31. Dezember 2009: 0 Mio. Euro (Stand 31. Dezember 2008: 512 Mio. Euro). Ende Mai 2009 waren alle Kredite vollständig zurückgeführt.

Von Mitgliedern des Aufsichtsrats, die nicht Mitglieder des Gesellschafterausschusses sind, wurden dem Henkel-Konzern im Geschäftsjahr durchschnittlich 3,3 Mio. Euro (Vorjahr: 4,9 Mio. Euro); Stand 31. Dezember 2009: 0 Mio. Euro (Stand 31. Dezember 2008: 3,9 Mio. Euro) Kredite mit einem Durchschnittszinssatz von 3,37 Prozent (Vorjahr: 5,13 Prozent) gewährt.

(36) Bezüge der Gremien

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses der Henkel AG & Co. KGaA beliefen sich auf 1.425 T Euro zuzüglich Umsatzsteuer (Vorjahr: 1.231 T Euro) beziehungsweise auf 2.345 T Euro (Vorjahr: 2.303 T Euro). Die Gesamtbezüge (Paragraf 285 Nummer 9 HGB) des Vorstands beziehungsweise der Mitglieder des Vorstands der Henkel Management AG betragen 11.295 T Euro (Vorjahr: 13.270 T Euro). Bezüglich der Bezüge der Gremien wird auf den Vergütungsbericht im Lagebericht verwiesen (JA Seite 9 ff).

(37) Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex

Im Februar 2009 haben der Vorstand der Henkel Management AG sowie der Aufsichtsrat und Gesellschafterausschuss der Henkel AG & Co. KGaA gemäß Paragraf 161 Aktiengesetz (AktG) eine gemeinsame Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex verabschiedet. Sie wurde auf der Internetseite der Gesellschaft den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht:

www.henkel.de/ir

(38) Konzerngesellschaften und Beteiligungen

Die Angaben zum Anteilsbesitz der Henkel AG & Co. KGaA und des Henkel-Konzerns erfolgen in einer gesonderten Aufstellung, die über das Unternehmensregister zugänglich sein wird und auch auf der Hauptversammlung ausgelegt werden wird.

(39) Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Die für Dienstleistungen des Abschlussprüfers KPMG für die Geschäftsjahre 2008 und 2009 im Konzern berechneten Gesamthonorare betragen:

Art der Honorare in Mio. Euro	2008	2009
Abschlussprüfungen (einschließlich Auslagen)	11,1	9,8
Andere Bestätigungsleistungen	1,7	0,4
Steuerberatungsleistungen	3,1	2,1
Sonstige Leistungen	1,0	0,3
Gesamt	16,9	12,6

Der Posten **Honorare für Abschlussprüfungen** enthält die gesamten an die KPMG-Organisation gezahlten und noch zu zahlenden Honorare samt Auslagen für die Abschlussprüfung der Konzernrechnungslegung und deren Testierung, die Prüfung der gesetzlich vorgeschriebenen Abschlüsse der Henkel AG & Co. KGaA und ihrer Verbundenen Unternehmen sowie die Durchführung der prüferischen Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts.

Der Posten **Andere Bestätigungsleistungen** enthält Honorare für die Prüfungen im Zusammenhang mit dem Information Risk Management und mit der Einhaltung von vertraglichen Bestimmungen sowie im Vorjahr die Prüfung der Eröffnungsbilanzen zum 3. April 2008 betreffend National Starch.

Der Posten **Steuerberatungsleistungen** umfasst Honorare für die Steuerberatung von im Ausland lebenden Mitarbeitern der Henkel AG & Co. KGaA oder von ins Inland entsandten Mitarbeitern ausländischer Konzerngesellschaften (sogenannte International Executive Services) sowie die Durchführung sogenannter Tax-Compliance-Arbeiten bei ausländischen Verbundenen Unternehmen. Im Berichtsjahr sind ferner weitere Abklärungen in Bezug auf National Starch durchgeführt worden.

Die **Sonstigen Leistungen** umfassen sogenannte Agreed-Upon-Procedures und die Unterstützung von „Process Improvement“-Aktivitäten.

Die von dem Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, für die Geschäftsjahre 2008 und 2009 beim Mutterunternehmen berechneten Gesamthonorare betragen:

Art der Honorare in Mio. Euro	2008	2009
Abschlussprüfungen (einschließlich Auslagen)	1,2	1,3
Andere Bestätigungsleistungen	0,3	0,1
Steuerberatungsleistungen	2,5	0,0
Sonstige Leistungen	0,8	0,1
Gesamt	4,8	1,5

Vorschlag für die Feststellung des Jahresabschlusses und für die Verwendung des Bilanzgewinns der Henkel AG & Co. KGaA

Es wird vorgeschlagen, den Jahresabschluss in der vorgelegten Fassung festzustellen und den Bilanzgewinn in Höhe von 601.597.840,27 Euro für das Geschäftsjahr 2009 wie folgt zu verwenden:

a) Zahlung einer Dividende von 0,51 Euro je Stammaktie (Stück 259.795.875)	= 132.495.896,25 Euro
b) Zahlung einer Dividende von 0,53 Euro je Vorzugsaktie (Stück 178.162.875)	= 94.426.323,75 Euro
c) Vortrag des verbleibenden Betrags von	374.675.620,27 Euro
auf neue Rechnung (Gewinnvortrag)	
	<u>601.597.840,27 Euro</u>

Eigene Aktien sind nicht dividendenberechtigt. Der aus dem Bilanzgewinn auf die von der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Hauptversammlung gehaltenen eigenen Aktien entfallende Betrag wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Düsseldorf, 29. Januar 2010

Henkel Management AG
(persönlich haftende Gesellschafterin
der Henkel AG & Co. KGaA)

Der Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Henkel AG & Co. KGaA, Düsseldorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der persönlich haftenden Gesellschafterin der Henkel AG & Co. KGaA. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie

Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der persönlich haftenden Gesellschafterin sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Henkel AG & Co. KGaA. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 29. Januar 2010

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Thomas Sauter
Wirtschaftsprüfer

Michael Gewehr
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der persönlich haftenden Gesellschafterin

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Berichterstattung der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage der Gesellschaft so dargestellt ist, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der

voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Düsseldorf, 29. Januar 2010

Henkel Management AG

Der Vorstand

Kasper Rorsted,

Thomas Geitner, Dr. Friedrich Stara,

Dr. Lothar Steinebach, Hans Van Bylen

Gremien der Henkel AG & Co. KGaA

Gremien/Mitgliedschaften im Sinn des Paragraphen 125 Absatz 1 Satz 3 Aktiengesetz (Stand Januar 2010)

Dipl.-Ing. Albrecht Woeste Ehrenvorsitzender der Henkel-Gruppe

Aufsichtsrat der Henkel AG & Co. KGaA

Mitglieder des Aufsichtsrats der Henkel AG & Co. KGaA	Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien
Dr. Simone Bagel-Trah Vorsitzende, (Vorsitzende seit 23.9.2009) Unternehmerin, Düsseldorf Geburtsjahr: 1969 Mitglied seit: 14.4.2008	Henkel Management AG	Henkel AG & Co. KGaA (Gesellschafterausschuss)
Winfried Zander¹⁾ stellv. Vorsitzender, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Henkel AG & Co. KGaA und Vorsitzender des Betriebsrats der Henkel AG & Co. KGaA, Standort Düsseldorf Geburtsjahr: 1954 Mitglied seit: 17.5.1993		
Dr. Friderike Bagel (bis 20.4.2009) Rechtsanwältin/Steuerberaterin, Düsseldorf Geburtsjahr: 1971 Mitglied seit: 18.4.2005		
Jutta Bernicke¹⁾ Mitglied des Betriebsrats der Henkel AG & Co. KGaA, Standort Düsseldorf Geburtsjahr: 1962 Mitglied seit: 14.4.2008		
Fritz Franke¹⁾ (bis 31.12.2009) Mitglied des Gesamtbetriebsrats der Henkel AG & Co. KGaA und Vorsitzender des Betriebsrats der Henkel AG & Co. KGaA, Standort Genthin Geburtsjahr: 1955 Mitglied seit: 14.4.2008		
Johann-Christoph Frey (seit 23.9.2009) Diplom-Kaufmann, Klosters Geburtsjahr: 1955 Mitglied seit: 23.9.2009		Henkel Ibérica S.A., Spanien
Birgit Helten-Kindlein¹⁾ Mitglied des Betriebsrats der Henkel AG & Co. KGaA, Standort Düsseldorf Geburtsjahr: 1964 Mitglied seit: 14.4.2008		
Bernd Hinz¹⁾ Mitglied des Gesamtbetriebsrats der Henkel AG & Co. KGaA und stellv. Vorsitzender des Betriebsrats der Henkel AG & Co. KGaA, Standort Düsseldorf Geburtsjahr: 1951 Mitglied seit: 4.5.1998		

¹⁾ Arbeitnehmervertreter

Aufsichtsrat der Henkel AG & Co. KGaA**Mitglieder des Aufsichtsrats
der Henkel AG & Co. KGaA (Fortsetzung)****Mitgliedschaft in gesetzlich
zu bildenden Aufsichtsräten****Mitgliedschaft in
vergleichbaren Kontrollgremien****Prof. Dr. sc. nat. Michael Kaschke**

Mitglied des Vorstands der
Carl Zeiss AG, Oberkochen
Geburtsjahr: 1957
Mitglied seit: 14.4.2008

Siltronic AG,
Carl Zeiss Konzern:
Carl Zeiss Microlmaging GmbH (Vorsitz)

Carl Zeiss Konzern:
Carl Zeiss Japan Co. Ltd. (Vorsitz),
Carl Zeiss Far East (Vorsitz),
Carl Zeiss India Pte. Ltd. (Vorsitz)

Thomas Manchot

Unternehmer, Düsseldorf
Geburtsjahr: 1965
Mitglied seit: 10.4.2006

Mayc Nienhaus¹⁾

(seit 1.1.2010)

Mitglied des Gesamtbetriebsrats der
Henkel AG & Co. KGaA und Vorsitzender
des Betriebsrats der Henkel AG & Co. KGaA,
Standort Unna
Geburtsjahr: 1961
Mitglied seit: 1.1.2010

Thierry Paternot

Operating Partner, Duke Street Capital, Paris
Geburtsjahr: 1948
Mitglied seit: 14.4.2008

SGD SA (Vorsitz), Frankreich,
FullSix International SAS (Vorsitz), Frankreich,
Bio DS SAS, Frankreich

Andrea Pichottka¹⁾

Vorstandssekretariat des Hauptvorstands
der IG Bergbau, Chemie, Energie,
Vorstandsbereich Forschung/Technologie –
Frauen/Gleichstellung – Angestellte – Werbung,
Hannover
Geburtsjahr: 1959
Mitglied seit: 26.10.2004

Siltronic AG

Prof. Dr. Theo Siegert

(seit 20.4.2009)

Geschäftsführender Gesellschafter
de Haen-Carstanjen & Söhne, Düsseldorf
Geburtsjahr: 1947
Mitglied seit: 20.4.2009

Deutsche Bank AG,
E.ON AG,
ERGO AG,
Merck KGaA

DKSH Holding Ltd., Schweiz,
E. Merck OHG

Konstantin von Unger

Founding Partner Blue Corporate
Finance, London
Geburtsjahr: 1966
Mitglied seit: 10.4.2006

Henkel AG & Co. KGaA
(Gesellschafterausschuss),
Ten Lifestyle Management Ltd.,
Großbritannien

Michael Vassiliadis¹⁾

Vorsitzender des geschäftsführenden
Hauptvorstands der IG Bergbau,
Chemie, Energie, Hannover
Geburtsjahr: 1964
Mitglied seit: 4.5.1998

BASF SE,
K + S AG (stellv. Vorsitz),
Evonik Steag GmbH (stellv. Vorsitz)

¹⁾ Arbeitnehmervertreter

Aufsichtsrat der Henkel AG & Co. KGaA**Mitglieder des Aufsichtsrats****der Henkel AG & Co. KGaA (Fortsetzung)****Dr. h.c. Bernhard Walter**

ehemals Sprecher des Vorstands der
Dresdner Bank AG, Frankfurt/Main
Geburtsjahr: 1942
Mitglied seit: 4.5.1998

**Mitgliedschaft in gesetzlich
zu bildenden Aufsichtsräten**

Bilfinger Berger AG (Vorsitz),
Daimler AG,
Deutsche Telekom AG

**Mitgliedschaft in
vergleichbaren Kontrollgremien****Dipl.-Ing. Albrecht Woeste**

(Vorsitzender und Mitglied
bis 22.9.2009)
Unternehmer, Düsseldorf
Geburtsjahr: 1935
Mitglied seit: 27.6.1988

Henkel Management AG

Henkel AG & Co. KGaA
(Gesellschafterausschuss)

Ulf Wentzien¹⁾

Diplom-Kaufmann, Düsseldorf
Vertreter der Leitenden Angestellten der
Henkel AG & Co. KGaA
Geburtsjahr: 1963
Mitglied seit: 14.4.2008

¹⁾ Arbeitnehmervertreter

Ausschüsse des Aufsichtsrats**Nominierungsausschuss****Aufgaben**

Der Nominierungsausschuss bereitet die
Beschlussfassungen des Aufsichtsrats über
Wahlvorschläge an die Hauptversammlung
zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern
(Anteilseignervertreter) vor.

Mitglieder

Dr. Simone Bagel-Trah, Vorsitzende
(Mitglied seit 20.4.2009,
Vorsitzende seit 23.09.2009)
Dr. Friderike Bagel (bis 20.4.2009)
Dr. h.c. Bernhard Walter
Konstantin von Unger (seit 23.9.2009)
Dipl.-Ing. Albrecht Woeste
(Vorsitzender und Mitglied bis 22.9.2009)

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss bereitet die Verhand-
lungen und Beschlussfassungen des Aufsichts-
rats über die Billigung des Jahresabschlusses
und des Konzernabschlusses sowie die
Verabschiedung des Vorschlags an die Haupt-
versammlung zur Wahl des Abschlussprüfers
vor. Auch behandelt er Fragen der Rechnungs-
legung, des Risikomanagements und der
Compliance.

Dr. h.c. Bernhard Walter, Vorsitzender
Prof. Dr. Theo Siegert (seit 20.4.2009),
stellv. Vorsitzender
Dr. Friderike Bagel (bis 20.4.2009)
Dr. Simone Bagel-Trah (seit 23.9.2009)
Birgit Helten-Kindlein
Michael Vassiliadis
Dipl.-Ing. Albrecht Woeste
(bis 22.9.2009)
Winfried Zander

Gesellschafterausschuss der Henkel AG & Co. KGaA

Mitglieder des Gesellschafterausschusses der Henkel AG & Co. KGaA	Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien
Dr. Simone Bagel-Trah Vorsitzende, (stellv. Vorsitzende bis 18.9.2009) Unternehmerin, Düsseldorf Geburtsjahr: 1969 Mitglied seit: 18.4.2005	Henkel AG & Co. KGaA, Henkel Management AG	
Dr. h.c. Christoph Henkel stellv. Vorsitzender, Managing Partner Canyon Equity LLC, London Geburtsjahr: 1958 Mitglied seit: 27.5.1991		
Dr. Paul Achleitner Mitglied des Vorstands der Allianz SE, München Geburtsjahr: 1956 Mitglied seit: 30.4.2001	Bayer AG, RWE AG, Allianz-Konzern: Allianz Deutschland AG, Allianz Global Investors AG	
Boris Canessa (seit 19.9.2009) Unternehmer, Düsseldorf Geburtsjahr: 1963 Mitglied seit: 19.9.2009	Wilhelm von Finck AG	
Stefan Hamelmann Unternehmer, Düsseldorf Geburtsjahr: 1963 Mitglied seit: 3.5.1999	Henkel Management AG	
Dr. h.c. Ulrich Hartmann Vorsitzender des Aufsichtsrats der E.ON AG, Düsseldorf Geburtsjahr: 1938 Mitglied seit: 4.5.1998	Deutsche Lufthansa AG, E.ON AG (Vorsitz)	
Prof. Dr. Ulrich Lehner ehemals Vorsitzender der Geschäftsführung der Henkel KGaA, Düsseldorf Geburtsjahr: 1946 Mitglied seit: 14.4.2008	Deutsche Telekom AG (Vorsitz), E.ON AG, Henkel Management AG, HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Porsche Automobil Holding SE, Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, ThyssenKrupp AG	Dr. August Oetker KG, Novartis AG, Schweiz
Konstantin von Unger Founding Partner Blue Corporate Finance, London Geburtsjahr: 1966 Mitglied seit: 14.4.2003	Henkel AG & Co. KGaA	Ten Lifestyle Management Ltd., Großbritannien
Karel Vuursteen ehemals Vorsitzender der Geschäftsführung der Heineken N.V., Amsterdam Geburtsjahr: 1941 Mitglied seit: 6.5.2002		Akzo Nobel N.V., Niederlande, Heineken Holding N.V., Niederlande, ING Groep N.V., Niederlande, Tom Tom N.V., Niederlande
Werner Wenning Vorsitzender des Vorstands der Bayer AG, Leverkusen Geburtsjahr: 1946 Mitglied seit: 14.4.2008	Deutsche Bank AG, E.ON AG, HDI V.a.G., Talanx AG	

Gesellschafterausschuss der Henkel AG & Co. KGaA

Mitglieder des Gesellschafterausschusses der Henkel AG & Co. KGaA (Fortsetzung)	Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien
Dipl.-Ing. Albrecht Woeste (Vorsitzender und Mitglied bis 18.9.2009) Unternehmer, Düsseldorf Geburtsjahr: 1935 Mitglied seit: 14.6.1976	Henkel AG & Co. KGaA, Henkel Management AG	

Ausschüsse des Gesellschafterausschusses

	Aufgaben	Mitglieder
Finanzausschuss	Der Finanzausschuss befasst sich insbesondere mit Finanzangelegenheiten, Fragen der Rechnungslegung einschließlich Abschlussprüfung, der Steuer- und Bilanzpolitik, der Internen Revision sowie des Risikomanagements des Unternehmens.	Dr. h.c. Christoph Henkel, Vorsitzender Stefan Hamelmann, stellv. Vorsitzender Dr. Paul Achleitner Dr. h.c. Ulrich Hartmann Prof. Dr. Ulrich Lehner
Personalausschuss	Der Personalausschuss befasst sich insbesondere mit der Erörterung von Personalangelegenheiten der Mitglieder des Vorstands und mit Fragen der Personalstrategie sowie der Vergütung.	Dr. Simone Bagel-Trah, Vorsitzende Konstantin von Unger, stellv. Vorsitzender Boris Canessa (seit 19.9.2009) Karel Vuursteen Werner Wenning Dipl.-Ing. Albrecht Woeste (bis 18.9.2009)

Persönlich haftende Gesellschafterin der Henkel AG & Co. KGaA**Henkel Management AG**

Düsseldorf,
HRB 58139, Amtsgericht Düsseldorf

Vorstand der Henkel Management AG**Mitglieder des Vorstands der
Henkel Management AG****Mitgliedschaft in gesetzlich
zu bildenden Aufsichtsräten****Mitgliedschaft in
vergleichbaren Kontrollgremien****Kasper Rorsted**

Vorsitzender
Human Resources/Infrastructure Services
Geburtsjahr: 1962
Mitglied seit: 15.2.2008
(Mitglied der Geschäftsführung der
Henkel KGaA: 1.4.2005 – 14.4.2008)

Cable & Wireless, Plc., Großbritannien,
Danfoss A/S, Dänemark,
Henkel Norden AB, Schweden

Thomas Geitner

Adhesive Technologies
Geburtsjahr: 1955
Mitglied seit: 1.3.2008
(Mitglied der Geschäftsführung der
Henkel KGaA: 1.3.2008 – 14.4.2008)

Singulus Technologies AG, Deutschland,
Pages Jaunes Groupe, Frankreich,
BBC Worldwide Ltd., Großbritannien

Henkel Corp. (Vorsitz), USA

Dr. Friedrich Stara

Wasch-/Reinigungsmittel
Geburtsjahr: 1949
Mitglied seit: 15.2.2008
(Mitglied der Geschäftsführung der
Henkel KGaA: 1.7.2005 – 14.4.2008)

The Dial Corp. (Vorsitz), USA,
Wiener Städtische Allgemeine
Versicherung AG, Österreich

Dr. Lothar Steinebach

Finanzen/Einkauf/IT/Recht
Geburtsjahr: 1948
Mitglied seit: 15.2.2008
(Mitglied der Geschäftsführung der
Henkel KGaA: 1.7.2003 – 14.4.2008)

LSG Lufthansa Service Holding AG

Henkel Adhesives Middle East E.C., Bahrain,
Henkel (China) Investment Co. Ltd., China,
Henkel & Cie AG, Schweiz,
Henkel Central Eastern Europe GmbH
(Vorsitz), Österreich,
Henkel Consumer Goods Inc. (Vorsitz), USA,
Henkel Ltd., Großbritannien,
Henkel of America Inc. (Vorsitz), USA,
Henkel Technologies Egypt SAE, Ägypten,
Türk Henkel Kimya Sanayi ve Ticaret AS
(Vorsitz), Türkei

Hans Van Bylen

Kosmetik/Körperpflege
Geburtsjahr: 1961
Mitglied seit: 15.2.2008
(Mitglied der Geschäftsführung der
Henkel KGaA: 1.7.2005 – 14.4.2008)

Henkel Belgium N.V., Belgien,
Henkel Nederland B.V., Niederlande

Aufsichtsrat der Henkel Management AG**Mitglieder des Aufsichtsrats der
Henkel Management AG****Mitgliedschaft in gesetzlich
zu bildenden Aufsichtsräten****Mitgliedschaft in
vergleichbaren Kontrollgremien****Dr. Simone Bagel-Trah**

Vorsitzende,
(stellv. Vorsitzende bis 18.9.2009)
Unternehmerin, Düsseldorf
Geburtsjahr: 1969
Mitglied seit: 15.2.2008

Henkel AG & Co. KGaA

Henkel AG & Co. KGaA
(Gesellschafterausschuss)

Stefan Hamelmann

(seit 19.9.2009)
stellv. Vorsitzender,
Unternehmer, Düsseldorf
Geburtsjahr: 1963
Mitglied seit: 19.9.2009

Henkel AG & Co. KGaA
(Gesellschafterausschuss)

Prof. Dr. Ulrich Lehner

ehemals Vorsitzender der Geschäftsführung
der Henkel KGaA, Düsseldorf
Geburtsjahr: 1946
Mitglied seit: 15.2.2008

Deutsche Telekom AG (Vorsitz),
E.ON AG,
HSBC Trinkaus & Burkhardt AG,
Porsche Automobil Holding SE,
Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG,
ThyssenKrupp AG

Henkel AG & Co. KGaA
(Gesellschafterausschuss),
Dr. August Oetker KG,
Novartis AG, Schweiz

Dipl.-Ing. Albrecht Woeste

(Vorsitzender und Mitglied bis 18.9.2009)
Unternehmer, Düsseldorf
Geburtsjahr: 1935
Mitglied ab: 15.2.2008

Henkel AG & Co. KGaA

Henkel AG & Co. KGaA
(Gesellschafterausschuss)

Impressum

Herausgeber

Henkel AG & Co. KGaA
40191 Düsseldorf
Telefon: 02 11/7 97-0

© 2010 Henkel AG & Co. KGaA

Redaktion und Koordination:

Financial Operations – General Accounting

Gesamtproduktion:

Schotte, Krefeld

Veröffentlichungsdatum dieses Berichts:

25. Februar 2010

Corporate Communications

Telefon: 02 11/7 97-26 06

Fax: 02 11/7 98-24 84

E-Mail: lars.witteck@henkel.com

Investor Relations

Telefon: 02 11/7 97-39 37

Fax: 02 11/7 98-28 63

E-Mail: oliver.luckenbach@henkel.com

PR-Nr.: 02 10 1.000



Der Geschäftsbericht ist gedruckt auf PROFIsilkFSC von Sappi. Das Papier ist aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff. Es besteht aus Holzfasern, die aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern stammen und nach den Regeln des Forest Stewardship Council (FSC) zertifiziert ist. Buchbinderische Verarbeitung recyclinggerecht mit Purmelt MicroEmission und Sanicare für höchste Standards im Arbeits- und Gesundheitsschutz. Umschlagveredelung mit wasserbasiertem Adhesin-Kaschierklebstoff sowie mit MiraCure UV-Relieflack von Henkel. Die Druckfarben enthalten keine Schwermetalle.

Alle Produktnamen sind geschützte Marken der Henkel AG & Co. KGaA, Düsseldorf, oder der mit ihr Verbundenen Unternehmen.

Diese Information enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Einschätzungen der Unternehmensleitung der Henkel AG & Co. KGaA beruhen. Mit der Verwendung von Worten wie erwarten, beabsichtigen, planen, vorhersehen, davon ausgehen, glauben, schätzen und ähnlichen Formulierungen werden zukunftsgerichtete Aussagen gekennzeichnet. Diese Aussagen sind nicht als Garantien dafür zu verstehen, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Die zukünftige Entwicklung sowie die von der Henkel AG & Co. KGaA und ihren Verbundenen Unternehmen tatsächlich erreichten Ergebnisse sind abhängig von einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten und können daher wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen. Verschiedene dieser Faktoren liegen außerhalb des Einflussbereichs von Henkel und können nicht präzise vorausgeschätzt werden, zum Beispiel das künftige wirtschaftliche Umfeld sowie das Verhalten von Wettbewerbern und anderen Marktteilnehmern. Eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen ist weder geplant noch übernimmt Henkel hierzu eine gesonderte Verpflichtung.

Finanzkalender

**Hauptversammlung der
Henkel AG & Co. KGaA 2010:
Montag, 19. April 2010**

**Veröffentlichung des Berichts
über das 1. Quartal 2010:
Mittwoch, 5. Mai 2010**

**Veröffentlichung des Berichts
über das 2. Quartal/1. Halbjahr 2010:
Mittwoch, 4. August 2010**

**Veröffentlichung des Berichts
über das 3. Quartal/Dreivierteljahr 2010:
Mittwoch, 10. November 2010**

**Bilanzpresse- und Analystenkonferenz
über das Geschäftsjahr 2010:
Donnerstag, 24. Februar 2011**

**Hauptversammlung der
Henkel AG & Co. KGaA 2011:
Montag, 11. April 2011**

Alle aktuellen Zahlen und Angaben zum
Unternehmen im Internet: www.henkel.de



Das Motto des Berichts „Globales Team – gemeinsam gewinnen“ spiegelt sich auch in unserem Titel wider. Die Weltkugel setzt sich aus 137 Henkel-Mitarbeitern zusammen. Sie symbolisieren die Vielfalt und die Internationalität von Henkel.

Von links:

Oberste Reihe Anne Baerens, Nastassja Weyergraf, Renate Rauschil, Randy Reginelli, Burcu Devrim Avci, Hui Jin

Zweite Reihe Karin Döring, Dr. Mustafa Akram, Evelyn Schulte-Steffens, Simone Schuster, Jari Tuomikoski,

Marion Lauterbach, Andreas Kopp, Alexandra Hnila, Katja Kremling

Dritte Reihe Frank Tenbrock, Dirk Antkowiak, Thomas Geister, Silvio Mario Claudio Garavoglia, Herbert Pega,

Dr. Inga Vockenroth, Dr. Andreas Bauck, Robert K. Cecilio, Rushikesh Apte, Richard J. Alhage

Vierte Reihe Carlos Enrique Alvarez, Henrik Anserin, Lori Pasterski, Julio Muñoz Kampff, Fernando Parda,

Mileva Mircevska, Claudia Betcke, Carmen Klann, Emmanuel Nweke, Klaus Unützer, Ashok Konduskar, Jeremy Hunter

Fünfte Reihe Daniela Schoening, Federica Berardo, Alain-François Dabreteau, Helmut Peters, Gerald Anthofer,

Anthony Lallier, Jojo Wilfred, Tadahiko Morihana, Vivian Yang, Manuel Aguarales Navarro, Wenwen Liao,

Vijay Swaminathan, Cornelia Heinrichs

Sechste Reihe Alfred Tuchlinski, Deborah De Andrés Presa, Esteban Gonzalez Jr., Antje Anders, William C. Zeiler,

Eliane Emond, Dr. Jianping Liu, Gaetano Cappello

Siebte Reihe Dr. Regina Jäger, Petra Prodöhl, Stacey Brown, William A. Simmons, Regis Rogge, Claudia Kurschat,

Andrew Powers, Dr. Karl-Heinz Ott, Lilian Fiorino Llorca

Achte Reihe Justina Vaitkute, Kai Schmidhuber, Laura Magnani, Dr. Shabbir T. Attarwala, Nadine-Tanja Kummer,

Gürsel Ceyhan, Lisa Chen, Grégory Vuillemin, Setareh Alaeddini, Marie-Laure Marduel

Neunte Reihe Dr. Birgit Veith, Dr. Ciaran McArdle, Esther Kumpan, Rolf Müller-Grünow, Melisa Haracic, Kee How Tan,

Matthew Greaves, Günther Lambertz, Sabine Hilberath, Janine Lintzen, Fadl Abowafia, Ulrike Beck, Mana Sasaki

Zehnte Reihe Houssem Bahri, Omar El Masry, Csaba Szendrei, Roberto Gianetti, Lassaâd Karrray, Béatrice Billot,

Dr. Eva Sewing, Beatrice Jones, Ricardo Serrano, Mireia Martínez de la Torre, Christopher W. Sommer, Asli Cobbers

Elfte Reihe Lien Tran, Melanie Hempel, Diane Montgomery, Aurida Ouchenir, Michael Kellner, Verena Frings,

Stephanie Gerth, Annegret Bredemeier, Roswitha Welter, Petra Beer-Michaud, Anna Sundström, Axel Christian Funke

Zwölfte Reihe Tanja Kreisel, Dr. Marianne Waldmann-Laue, Dr. Rainer Simmering, Dr. Andrea Sättler,

Jan-Dirk Seiler-Hausmann, Oliver Baldauf, Kate Yeo, Emiliano Mroue, Giannicola Fazia, Pranee Chamroensrisakul

Dreizehnte Reihe Dr. Marc-Steffen Schiedel, Holger Scheufen, Dr. Simone Siebeke, Laurent Le Dur, Stefan Krzikawski,

Julia Kirchheim, Michael J. Starzman, Kiem Ho, Petra Spallek

Unterste Reihe Siiri Odrats-Koni, Michael J. Terhardt, Dr. Christian Hebler, Robert Risse

Henkel

A Brand like a friend